

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nd. 9

an 2

CATECHISMUS,

Oder

Kurzer Unterricht

Christlicher Lehre / wie der in der
Kirchen und Schulen der Chur-
fürstlichen Pfaltz getrieben
wird.

Samt den Kirchen-Ceremonien/
Gebeten / und einigen Symbolis.

Im Jahr 1692.



Catechismus.

I. Sonntag.

1. Frag. Was ist dein einiger trost im leben und sterben?

Antwort. Daß ich mit leib und seel / beyde im leben und im sterben / nicht mein / sondern meines getreuen Heylandes Jesu Christi eigen bin / der mit seinem theuren blut für alle meine sünden vollkündlich bezahlet / und mich auß allem gewalt des teuffels erlöset hat / und also bewahret / daß ohne den willen meines vatters im himmel kein haar von meinem haupt kan fallen / ja auch mir alles zu meiner seligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen H. Geist des ewigen lebens versichert / und ihm fort hin zu leben von hertzen willig und bereit macht.

2. Frag. Bieviel stück sind dir nöthig zu wissen / daß du in diesem trost seliglich leben und sterben mögest?

Antwort. Drey stück: erstlich / wie groß meine sünd und elend seyen. Zum andern / wie ich von allen meinen sünden und elend erlöset werde. Und zum dritten / wie ich Gott für solche erlösung soll danckbar seyn.

Der erste theil.

Von des menschen elend.

II. Sonntag.

3. Frag. Woher erkennest du dein elend?

Antwort. Auß dem Geseß Gottes.

4. Frag.

4. Frag. Was erfordert dann das göttliche Gesetz von uns?

Antwort. Diß lehret uns Christus in einer summa / Matth. am 22. Cap. v. 37. 38. 39. 40.

Du solt lieben Gott deinen Herrn / von ganzem Herzen / von ganzer seelen / von ganzem gemüth / und allen kräften: diß ist das fürnehmste und größte gebot. Das ander aber ist dem gleich: du solt deinen nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen gebotten hanget das ganze gesetz und die propheten.

5. Frag. Kanst du diß alles vollkörnlich halten?

Antwort. Nein / dann ich bin von natur geneigt Gott und meinen nächsten zu hassen.

III. Sonntag.

6. Frag. Hat dann Gott den Menschen also böß und verkehrt erschaffen?

Antwort. Nein / sondern Gott hat den menschen gut / und nach seinem Ebenbild erschaffen / das ist / in warhafftiger gerechtigkeit und heiligkeit / auff daß er Gott seinen Schöpffer recht erkannte / und von Herzen liebte / und in ewiger seeligkeit mit ihm lebte / ihn zu loben und zu preisen.

7. Frag. Woher komt dann solche verderbte Art des Menschen?

Antwort. Aus dem fall und ungehorsam unserer ersten eltern Adam und Euen im paradeis / da unsere natur also vergiffet worden / daß wir alle in sünden empfangen und geböhren werden.

8. Frag. Seynd wir aber dermassen verderbt / daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem guten / und geneigt zu allem bösen.

Antwort. Ja / es sey dann / daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden.

IV. Sontag.

9. Frag. Thut dann Gott dem menschen nicht unrecht / daß er in seinem gesez von ihm fordert / daß er nicht thun kan?

Antw. Nein: Dann Gott hat den menschen also erschaffen / daß er es könnte thun: der mensch aber hat sich und alle seine nachkommen / auß anstiftung des teufels / durch muthwilligen ungehorsam der selbigen gaben beraubet.

10. Frag. Will Gott solchen ungehorsam und abfall ungestraft lassen hingehen?

Antw. Mit nichten / sondern er zörnet schrecklich / beyde über angeborne und würckliche sünden / und wil sie auß gerechtem urtheil zeitlich und ewig straffen / wie er gesprochen hat: Verflucht sey jederman / der nicht bleibet in allem dem / das geschrieben stehet im buch des gesezes / daß ers thue.

11. Frag. Ist dann Gott nicht auch barmherzig?

Antw. Gott ist wol barmherzig / er ist aber auch gerecht: Derhalben erfordert seine gerechtigkeit / daß die sünde / welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist / auch mit der höchsten / das ist / der ewigen straffe / an leib und seel gestraft werde.

Der ander theil.

Von des menschen erlösung.

V. Sontag.

12. Frag. Dieweil wir dann nach dem gerechten Urtheil Gottes / zeitliche und ewige straff verdienet haben / wie möchten wir dieser straff entgehen / und wiederum zu gnaden kommen?

Antw. Gott wil daß seiner gerechtigkeit gnug geschehe: Derwegen müssen wir derselbigen entweder durch uns selbst / oder durch einen andern vollkommene bezahlung thun.

13. Frag.

13. Frag. Können wir aber durch uns selbst bezahlung thun?

Antw. Mit nichten: Sondern wir machen auch die schuld noch täglich grösser.

14. Frag. Kan aber irgend eine blosser creatur für uns bezahlen?

Antw. Keine. Dann erstlich wil GOTT an keiner andern creatur straffen/ daß der mensch verschuldet hat. Zum andern/ so kan auch keine blosser creatur den last des ewigen zorns Gottes wider die sünde extra- gen/ und andere davon erlösen.

15. Frag. Was müssen wir dann für einen mittler und erlöser suchen?

Antw. Einen solchen/ der ein wahrer und gerechter mensch/ und doch stärker denn alle creaturen/ das ist/ zugleich wahrer GOTT sey.

VI. Sonntag.

16. Frag. Warum mußte er ein wahrer und gerechter mensch seyn?

Antw. Darum/ daß die gerechtigkeit Gottes erfordert/ daß die menschliche natur/ die gesündigt hat/ für die sünde bezahle: Und aber einer/ der selbst ein sündler wäre/ nicht konte für andere bezahlen.

17. Frag. Warum mußte er zugleich wahrer GOTT seyn?

Antw. Daß er aus kraft seiner Gottheit/ den last des zorns Gottes an seiner menschheit ertragen/ und uns die gerechtigkeit und das leben erwerben und wieder geben möchte.

18. Frag. Wer ist aber derselbe mittler/ der zugleich wahrer GOTT und ein wahrer gerechter mensch ist?

Antw. Unser HERR IESUS CHRISTUS/ der uns zur vollkommenen erlösung und gerechtigkeit geschicket ist.

19. Frag. Woher weist du das?

a iij

Antw.

Antw. Aus dem heiligen Evangelio/welches Gott selbst anfänglich im paradies hat geoffenbaret/ folgendes durch die heilige erzvätter und propheten lassen verkündigen / und durch die opffer und andere ceremonien des gesetzes fürgebildet / endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

VII. Sontag.

20. Frag. Werden dann alle menschen wiederum durch Christum selig/wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Antw. Nein: Sondern allein die jenigen/ die durch wahren glauben ihm werden eingeleibet/ und alle seine wolthaten annehmen.

21. Frag. Was ist wahrer glaub?

Antw. Es ist nicht allein ein gewisse erkänntniß/ dadurch ich alles für wahr halte/was uns Gott in seinem wort hat geoffenbaret/ sondern auch ein herzliches vertrauen/ welches der heilige Geist durchs Evangelium in mir wirket/ daß nicht allein andern/ sondern auch mir vergebung der sünden/ ewige gerechtigkeit und seligkeit von Gott geschendet sey/ aus lauter gnaden/ allein um des verdiensts Christi willen.

22. Frag. Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Antw. Alles was uns im Evangelio verheissen wird/welches uns die artickel unsers allgemeinen ungezweiffelten Christlichen glaubens in einer summa lehren.

23. Frag. Wie lauten dieselben?

Antw. Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen/ Schöpffer himmels und der erden.

Und in Jesum Christum/ seinen eingebornen Sohn unsern Herrn/ der empfangen ist von dem heili-

heiligen Geist/ geboren aus Maria der jungfrauen/
gelitten hat unter Pontio Pilato/ gecreuziget/ ge-
storben und begraben/ abgestiegen zu der hollen/ am
dritten tage wieder auferstanden ist von den todten/
auffgefahren gen himmel/ sizet zu der rechten Got-
tes des allmächtigen Vatters/ von dannen er kom-
men wird/ zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaub in den heiligen Geist/ eine heilige allge-
meine Christliche kirche/ die gemeinschaft der heili-
gen/ vergebung der sünden/ auferstehung des flei-
sches/ und ein ewiges leben/ Amen.

VIII. Sonntag.

24. Frag. Wie werden diese articel abgetheilet?

Antw. In drey theil: Der erste ist von Gott
dem Vatter/ und unser erschaffung. Der ander von
Gott dem Sohn/ und unser erlösung. Der dritte/
von Gott dem H. Geist/ und unser heiligung.

25. Frag. Diweil nur ein enig göttlich wesen ist / warum
nennest du drey/ den Vatter/ Sohn und H. Geist.

Antw. Darum / daß sich Gott also in seinem
wort geoffenbaret hat/ daß diese drey unterschiedliche
personen der einige warhafftige ewige Gott sind.

Von Gott dem Vatter.

IX. Sonntag.

26. Frag. Was glaubst du/ wenn du sprichst: Ich glaub in
Gott Vatter den Allmächtigen/ Schöpffer himmels und
der erden.

Antw. Daß der ewige Vatter unsers HERN JE-
su Christi/ der himmel und erden/ sampt allem was
drinnen ist/ aus nichts erschaffen/ auch dieselbe noch
durch seinen ewigen rath und fürsichung erhält und
regieret/ um seines Sohns Christi willen mein Gott

A 10

und

und mein Vatter sey auff welchen ich also vertraue/
 das ich nicht zweiffele/ er werde mich mit aller noth-
 durfft leibs und der seelen versorgen/ auch alles übel
 so er mir in diesem jammerthal zuschicket/ mir zu
 gut wenden/diewil ers thun kan/als ein allmächtiger
 Gott/und auch thun wil/als ein getreuer Vatter.

X. Sonntag.

27. Frag. Was verstehst du durch die fürscheidung Gottes?

Antw. Die allmächtige und gegenwärtige krafft
 Gottes / durch welche er himmel und erden samt
 allen creaturen / gleich als mit seiner hand noch er-
 hält/und also regieret / das laub und gras/ regen
 und dürre/fruchtbare und unfruchtbare jahr/essen
 und trincken / gesundheit / franckheit / reichthum
 und armuth / und alles nicht ohngefahr / sondern
 von seiner vätterlichen hand uns zukomme.

28. Frag. Was für nutz bekommen wir aus der erkändtnuß
 der schöpfung und fürscheidung Gottes?

Antw. Das wir in aller widerwärtigkeit gedul-
 tig/in glückseligkeit danckbar/und auffsz zukünfftige
 guter zuversicht zu unserm getreuen Gott und
 Vatter seyn sollen/ das uns keine creatur von seiner
 lieb scheiden wird/dieweil alle creaturen also in seiner
 hand seyn/das sie sich ohne seinen willen auch nicht
 regen noch bewegen können.

Von Gott dem Sohn.

XI. Sonntag.

29. Frag. Warum wird der Sohn Gottes Jesus/ das ist/
 ein seligmacher genannt?

Antw. Darum/das er uns selig macht von un-
 sern sünden/ und das bey keinem andern einrige se-
 ligkeit zu suchen noch zu finden ist.

30. Frag.

30. Frag. Glauben dann die auch an den einigen seligmacher Jesum/ die ihre seligkeit und heyl bey den heiligen/ bey ihnen selbst/ oder anderswo suchen?

Antw. Nein: Sondern sie verläugnen mit der that den einigen seligmacher und heyland Jesum/ ob sie sich sein gleich rühmen. Dann entweder Jesus nicht ein vollkommener heyland seyn muß: Oder die diesen heyland mit wahrem glauben annehmen/ müssen alles in ihm haben/ daß zu ihrer seligkeit vonnöthen ist.

XII. Sontag.

31. Frag. Warum ist er Christus/ das ist / ein gesalbter/ genennet?

Antw. Daß er von Gott dem Vatter verordnet/ und mit dem heil. Geist gesalbet ist/ zu unserm obersten propheten und lehrer/ der uns den heimlichen rath und willen Gottes von unser erlösung vollkömlich offenbaret/ und zu unserm einigen hohenpriester/ der uns mit dem einigen opffer seines leibs erlöset hat/ und immerdar mit seiner fürbitt für dem Vatter vertritt/ und zu unserm ewigen könig/ der uns mit seinem wort und Geist regieret/ und bey der erworbenen erlösung schüzet und erhält.

32. Frag. Warum wirst du aber ein Christ genennet?

Antw. Daß ich durch den glauben ein glied Christi/ und also seiner salbung theilhaftig bin/ auff daß ich auch seinen namen bekenne / mich ihm zu einem lebendigen danckopffer darstelle / und mit freyem gewissen in diesem leben wider die sünd und teuffel streite/ und hernach in ewigkeit mit ihm über alle creaturen herrsche.

XIII. Sontag.

33. Frag. Warum heist er Gottes eingeborner Sohn/ so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Antw. Darum/ daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist/ wir aber um seines willen aus gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind.

34. Frag. Warum nennest du ihn unsern Herrn.

Antw. Daß er uns mit leib und seel von der sünde/ und aus allem gewalt des teuffels/ nicht mit gold oder silber/ sondern mit seinem theuren blut/ ihm zum eigenthum erlöset und erkauft hat.

XIV. Sontag.

35. Frag. Was heist/ daß er empfangen ist von dem H. Geist/ geböhren aus Maria der jungfrauen?

Antw. Daß der ewige Sohn Gottes/ der wahrer und ewiger Gott ist/ und bleibet/ wahre menschliche natur aus dem fleisch und blut der jungfrauen Maria/ durch Wirkung des H. Geistes/ an sich genommen hat/ auff daß er auch der wahre saame Davids sey/ seinen brüdern in allem gleich/ außgenommen die sünde.

36. Frag. Was für nutz bekommest du aus der heil. empfängnis und geburt Christi?

Antw. Daß er unser mittler ist/ und mit seiner unschuld und vollkommener heiligkeit meine sünde/ darinn ich bin empfangen/ für Gottes angesicht bedeckt.

XV. Sontag.

37. Frag. Was verstehst du durch das wörtlein gelitten?

Antw. Daß er an leib und seel die ganze zeit seines lebens auff erden/ sonderlich aber am ende desselben/ den zorn Gottes wider die sünde des ganzen mensch =

menschlichen geschlechts getragen hat / auff daß er mit seinem leyden / als mit dem einigen sühnopffer / unser leib und seel von der ewigen verdammniß erlösete / und uns Gottes gnade / gerechtigkeit und ewiges leben erwürbe.

38. Frag. Warum hat er unter dem richter Pontio Pilato gelitten?

Antw. Auff daß er unschuldig unter dem weltlichen richter verdammt würde / und uns damit von dem gestrengen urtheil Gottes / das über uns gehen solte / erledigte.

39. Frag. Ist es etwas mehr / daß er ist gecreuziget worden / denn so er eines andern todes gestorben wäre?

Antw. Ja / Dann dadurch bin ich gewiß / daß er die vermaledening / die auff mir lage / auff sich geladen habe: dieweil der tod des creuzes von Gott verflucht war.

XVI. Sonntag.

40. Frag. Warum hat Christus den tod müssen leyden?

Antw. Darum / daß von wegen der gerechtigkeit und warheit Gottes nicht anderst für unsere sünde möchte bezahlet werden / denn durch den tod des Sohns Gottes.

41. Frag. Warum ist er begraben worden?

Antw. Damit zu bezeugen / daß er warhafftig gestorben sey.

42. Frag. Weil dann Christus für uns gestorben ist / wie komts / daß auch wir sterben müssen?

Antw. Unser tod ist nicht eine bezahlung für unsere sünde / sondern nur eine absterbung der sünden / und eingang zum ewigen leben.

43. Frag. Was bekommen wir mehr vor nutz aus dem opffer und tod Christi am creuz?

Antw. Daß durch seine krafft unser alter mensch
mit

mit ihm gecreuziget / getödtet und begraben wird / auff daß die bösen lüste des fleisches nicht mehr in uns regieren / sondern daß wir uns selbst ihm zur dancksagung auffopffern.

44. Frag. Warum folget: Abgestiegen zu der höllen?

Antw. Daß ich in meinen höchsten anfechtungen versichert sey / mein H. Er. Christus hab mich durch seine unaussprechliche angst / schmerzen und schrecken / die er auch an seiner seelen am creuz zuvor erlitten / von der höllischen angst und pein erlöset.

XVII. Sonntag.

45. Frag. Was nuhet uns die auferstehung Christi?

Antw. Erstlich hat er durch seine auferstehung den tod überwunden / daß er uns der gerechtigkeit / die er uns durch seinen tod erworben hat / könte theilhaftig machen. Zum andern / werden auch wir jezunder durch seine krafft erwecket zu einem neuen leben. Zum dritten / ist uns die auferstehung Christi ein gewisses pfand unserer seelen auferstehung.

46. Frag. Wie verstehst du / daß er ist gen himmel gefahren?

Antw. Daß Christus für den augen seiner jünger ist von der erden auffgehoben gen himmel / und uns zu gut daselbst ist / biß daß er wieder kommt zu richten die lebendigen und die todten.

47. Frag. Ist dann Christus nicht bey uns biß ans ende der welt / wie er uns verheissen hat?

Antw. Christus ist wahrer mensch / und wahrer Gott: Nach seiner menschlichen natur ist er jezunder nicht auff erden / aber nach seiner Gottheit / majestät / gnad und Geist weicher er nimmer von uns.

48. Frag.

48. Frag. Werden aber mit der weiß die zwei naturen in Christo nicht voneinander getrennet / so die menschheit nicht überall ist / da die Gottheit ist?

Antw. Mit nichten: Dann dieweil die Gottheit unbegreiflich / und allenthalben gegenwärtig ist / so muß folgen / daß sie wol arßerhalb ihrer angenommenen menschheit / und dennoch nichts destoweniger auch in derselben ist / und persöhnlich mit ihr vereinigt bleibt.

XVIII. Sontag.

49. Frag. Was nuket uns die himmelfahrt Christi?

Antw. Erstlich / daß er im himmel für dem ansecht seines Vatters unser fürsprecher ist. Zum andern / daß wir unser fleisch im himmel zu einem sichern pfand haben / daß er als das haupt uns seine glieder auch zu sich werde hinauff nehmen. Zum dritten / daß er uns seinen Geist zum gegenpfand herab sendet / durch welches krafft wir suchen was droben ist / da Christus ist / sitzend zur rechten Gottes / und nicht das auff erden ist.

50. Frag. Warum wird hinzu gesetzt / daß er sitze zu der rechten Gottes?

Antw. Daß Christus darum gen himmel gefahren ist / daß er sich daselbst erzeige als das haupt seiner Christlichen kirchen / durch welches der Vater alles regieret.

XIX. Sontag.

51. Frag. Was nuket uns diese herlichkeit unsers haupts Christi?

Antw. Erstlich / daß er durch seinen H. Geist in uns seine glieder / die himmlischen gaben außgeußt. Darnach / daß er uns mit seinem gewalt wider alle feinde schützet und erhält.

52. Frag.

52. Frag. Was tröstet dich die wiederkunft Christi zu richten die lebendigen und die todten?

Antw. Daß ich in allem trübsal und verfolgung mit auffgerichtetem haupt eben des richters/ der sich zuvor dem gericht Gottes für mich dargestellet/ und alle vermaledehung von mir hinweg genommen hat / aus dem himmel gewärtig bin/ daß er alle seine und meine feinde in die ewige verdammniß werffe/ mich aber samt allen außgewählten zu sich in die himmlische freud und herlichkeit nehme.

Von Gott dem heiligen Geist.

XX. Sontag.

53. Frag. Was glaubst du vom H. Geist?

Antw. Erstlich/ daß er gleich ewiger Gott mit dem Vatter und dem Sohn ist. Zum andern/ daß er auch mir gegeben ist/ mich durch einen wahren glauben Christi und aller seiner wolthaten theilhaftig macht/ mich tröstet / und bey mir bleiben wird bis in ewigkeit.

54. Frag. Was glaubst du von der heiligen allgemeinen Christlichen kirchen.

Antw. Daß der Sohn Gottes aus dem ganzen menschlichen geschlecht/ ihm ein außgewählte gemein zum ewigen leben durch seinen Geist und wort/ in einigkeit des wahren glaubens / von anbegin der welt bis ans ende versammle / schütze und erhalte/ und daß ich derselbigen ein lebendiges glied bin/ und ewig bleiben werde.

55. Frag. Was verstehst du durch die gemeinschafft der heiligen.

Antw. Erstlich/ daß alle und jede glaubigen / als glieder an dem H. Erben Christo und allen seinen schäcken

ken und gaben gemeinschaft haben. Zum andern/
daß ein jeder seine gaben zu nutz und heyl der andern
glieder/ willig und mit freuden anzulegen sich schul-
dig wissen soll.

56. Frag. Was glaubst du von vergebung der sünden?

Antw. Daß Gott um der gnugthuung Christi
willen/ aller meiner sünde/ auch der sündlichen art/
mit der ich mein lebelang zu streiten habe/ nimmer-
mehr gedencken wil/ sondern mir die gerechtigkeit
Christi aus gnaden geschencket / daß ich ins gericht
nimmermehr soll kommen.

XXII. Sontag.

57. Frag. Was tröstet dich die aufferstehung des fleisches?

Antw. Daß nicht allein meine seel nach diesem
leben alsbald zu Christo ihrem haupt genommen
wird/ sondern auch / daß diß mein fleisch durch die
krafft Christi aufferwecket/ wieder mit meiner seelen
vereiniget/ und dem herzlichem leib Christi gleichför-
mig werden soll.

58. Frag. Was tröstet dich der artickel vom ewigen leben?

Antw. Daß nachdem ich jehunder den anfang
der ewigen freude in meinem hertzen empfinde / ich
nach diesem leben vollkommene seligkeit besitzen wer-
de/ die kein aug gesehen/ kein ohr gehöret/ und in kei-
nes menschen hertz nie kommen ist / Gott ewiglich
darinn zu preisen.

XXIII. Sontag.

59. Frag. Was hilfft es dich aber nun/ wenn du diß alles
glaubest?

Antw. Daß ich in Christo für Gott gerecht und
ein erb des ewigen lebens bin.

60. Frag. Wie bist du gerecht für Gott?

Antw. Allein durch wahren glauben in Jesum
Chri-

Christum: Also/ daß ob mich schon mein gewissen anklagt/ daß ich wider alle gebott Gottes schwerlich gesündigtet/ und derselben keines nie gehalten hab/ auch noch immerdar zu allem bösen geneigt bin/ doch Gott ohn alle mein verdienst/ aus lauter gnaden/ mir die vollkommene gnugthuung/ gerechtigkeit und heiligkeit Christi schencket/ und zurechnet/ als hätte ich nie keine sünde begangen noch gehabt/ und selbst allen den gehorsam vollbracht/ den Christus für mich hat geleistet/ wann ich allein solche Wohlthaten mit glaubigem herzen annehme.

61. Frag. Warum sagst du daß du allein durch den glauben gerecht sehest?

Antwort. Nicht daß ich von wegen der würdigkeit meines glaubens Gott gefalle: Sondern darum/ daß allein die gnugthuung/ gerechtigkeit und heiligkeit Christi/ meine gerechtigkeit für Gott ist/ und ich dieselbe nicht anders/ dann allein durch den glauben annehmen/ und mir zueignen kan.

XXIV. Sonntag.

62. Frag. Warum können aber unsere gute werck nicht die gerechtigkeit für Gott/ oder ein stück derselben seyn?

Antwort. Darum/ daß die gerechtigkeit/ so für Gottes gericht bestehen soll/ durchaus vollkommen/ und dem göttlichen gesetz ganz gleichförmig seyn muß/ und aber auch unsere beste werck in diesem leben alle unvollkommen und mit sünden besleckt sind.

63. Frag. Verdienen aber unsere gute werck nichts/ so sie doch Gott in diesem und zukünftigen leben wil belohnen?

Antw. Diese belohnung geschicht nicht aus verdienst/ sondern aus gnaden.

64. Frag. Macht aber diese lehr nicht sorglose und verruchte leut?

Antw.

Antw. Nein: Dannes unmöglich ist/das die/10
Christo durch wahren glauben sind eingepflanzt/
nicht frucht der danckbarkeit sollen bringen.

Von den heiligen Sacramenten.

XXV. Sontag.

65. Frag. Diweil dann der glaub uns Christi und aller seiner
wolthaten theilhaftig macht / woher kömmt solcher glaube?

Antw. Der heilige Geist würcket denselben in un-
sern hertzen / durch die predigt des N. evangelions /
und bestätiget den durch den brauch der N. sacra-
menten.

66. Frag. Was seynd die sacrament?

Antw. Es sind sichtbare heilige warzeichen und
siegel / von Gott darzu eingesetzt / daß er uns durch
den brauch derselbigen die verheißung des evangeli-
ons desto besser zu verstehen gebe und versigele: Nem-
lich / daß er uns von wegen des einigen opffers Chri-
sti / am creuz vollbracht / vergebung der sünden / und
ein ewiges leben auß gnaden schencke.

67. Frag. Seynd dann beyde das wort und die sacrament da-
hin gericht / daß sie unsern glauben auff das opffer Jesu Chri-
sti am Creuz / als auff den einigen grund unserer seligkeit wei-
sen?

Antw. Ja freylich: Dann der heilige Geist leh-
ret im evangelio / und bestätiget durch die N. sacra-
ment / daß unsere ganze seligkeit stehe in dem einigen
opffer Christi / für uns am Creuz geschehen.

68. Frag. Wieviel sacrament hat Christus im neuen testament
eingesetzt?

Antw. Zwey / den heiligen tauß / und das hei-
lige abendmal.

Vom heiligen Tauff.

XXVI. Sontag.

69. Frag. Wie wirst du im heiligen tauff erinnert und versichert / daß das einige opffer Christi am creutz dir zu gut komme?

Antw. Also / daß Christus diß äußerliche Wasferbad eingesezt / und darbey verheissen hat / daß ich so gewiß mit seinem blut und geist / von der unreinigkeit meiner seelen / das ist / allen meinen sünden gewaschen sey / so gewiß ich äußerlich mit dem wasser / welches die unsauberkeit des leibs pflegt hinzunehmen / gewaschen bin.

70. Frag. Was heist mit dem blut und geist Christi gewaschen seyn?

Antw. Es heist vergebung der sünden von Gott aus gnade habē / um des bluts Christi willen / welches er in seinem opffer am creutz für uns vergossen hat : Darnach auch durch den H. Geist erneuert / und zu einem glied Christi geheiligt seyn / daß wir je länger je mehr der sünden absterben / und in einem gottseligen unsträflichen leben wandeln.

71. Frag. Wo hat Christus verheissen / daß wir so gewiß mit seinem blut und geist / als mit dem tauffwasser / gewaschen sind?

Antw. In der einsetzung des tauffs / welche also lautet : Gehet hin und lehret alle völker / und tauffet sie im namen des Vatters / und des Sohns / und des H. Geistes : Wer da glaubet und getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht glaubt / der wird verdamt werden.

Diese Verheissung wird auch wiederholet / da die schrift den tauff das bad der wiedergeburt / und die abwaschung der sünden nennet.

XXVII. Sontag.

72. Frag.

72. Frag. Ist dann das äusserliche wasserbad die abwaschung der sünden selbst?

Antw. Nein: Dann allein das blut Jesu Christi/ und der H. Geist reiniget uns von allen sünden.

73. Frag. Warum nennet dann der heilige Geist den tauff das bad der wiedergeburt/ und die abwaschung der Sünden?

Antw. Gott redet also nicht ohne grosse ursach; hemlich/ nicht allein daß er uns damit wil lehren/ daß/ gleichwie die unsauberkeit des leibs durchs wasser/ also unsere sünden durchs blut und geist Christi hinweg genommen werden/ sondern vielmehr/ daß er uns durch diß göttliche pfand und warzeichen wil versichern/ daß wir so warhafftig von unsern sünden geistlich gewaschen sind/ als wir mit dem leiblichen wasser gewaschen werden.

74. Frag. Soll man auch die jungen kinder tauffen?

Antw. Ja: Dann dieweil sie sowol als die alten in den bund Gottes und seine gemeine gehören/ und ihnen in dem blut Christi die erlösung von sünden/ und der H. Geist/ welcher den glauben würcket/ nicht weniger dann den alten zugesagt wird: So sollen sie auch durch den tauff/ als des bunds zeichen/ der Christlichen kirchen eingeleibt/ und von den ungläubigen kindern unterschieden werden/ wie im alten testament durch die beschneidung geschehen ist/ an welcher statt im neuen testament der tauff ist eingesetzt.

Von dem heiligen abendmal Jesu Christi.

XXVIII. Sonntag.

75. Frag. Wie wirst du im heiligen abendmal erinnert und versichert/ daß du an dem einigen opffer Christi am kreuz/ und allen seinen gütern gemeinschaft habest?

b ij

Antw.

Antwort.

Also/ daß Christus mir und allen glaubigen von diesem gebrochenen brod zu essen/ und von diesem felch zu trincken befohlen hat/ zu seinem gedächtnis/ und dabey verheissen: Erstlich/ daß sein leib so gewis für mich am creutz geopfert und gebrochen / und sein blut für mich vergossen sey / so gewis ich mit Augen sehe / daß das brod des H^{er}rn mir gebrochen / und der felch mir mitgetheilet wird. Und zum andern / daß er selbst meine seel mit seinem gecreuzigten leib und vergossenen blut / so gewis zum ewigen leben speise und tråncke / als ich aus der hand des dieners empfangen / und leiblich niese das brod und den felch des H^{er}rn / welche mir als gewisse warzeichen des leibs und bluts Christi gegeben werden.

76. Frag. Was heist den gecreuzigten leib Christi essen / und sein vergossen blut trincken?

Antw. Es heist nicht allein mit glaubigem herten das ganze leiden und sterben Christi annehmen / und dadurch vergebung der sünden und ewiges leben bekommen / sondern auch darneben durch den heiligen Geist / der zugleich in Christo und in uns wohnet / also mit seinem gebenedeyten leib ie mehr und mehr vereiniget werden / daß wir / ob gleich er im himmel und wir auff erden sind / dennoch fleisch von seinem fleisch / und bein von seinen beinen sind / und von einem geist (wie die glieder unsers leibs von einer seelen) ewig leben und regieret werden.

77. Frag. Wo hat Christus verheissen / daß er die glaubigen so gewis mit seinem leib und blut speise und tråncke / als sie von diesem gebrochenen brod essen / und von diesem felch trincken?

Antwort.

Antw. In der einsagung des abendmahls / welche also lautet : Unser H^{er} J^{esu}s in der nacht / da er verrathen ward / nahm er das brod / dancket und brachs / und sprach : Nehmet / esset / das ist mein leib / der für euch gebrochen wird / solches thut zu meiner gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den kelch nach dem abendmahl / und sprach : Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut / solches thut / so oft ihrs trincket zu meiner gedächtniß. Dann so oft ihr von diesem brod esset / und von diesem kelch trincket / solt ihr des H^{er}en tod verkündigen / biß daß er kömmt. Und diese Verheißung wird auch wiederholet durch S. Paulum / da er spricht : Der kelch der dancksagung / damit wir dancksagen / ist der nicht die gemeinschaft des bluts Christi? das brod / das wir brechen / ist das nicht die gemeinschaft des leibs Christi? dann ein brod ist / so sind wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brods theilhaftig sind.

XXIX. Sonntag.

78. Frag. Wird dann auß brod und wein der wesentliche leib und blut Christi?

Antw. Nein / sondern wie das wasser in dem tauff nicht in das blut Christi verwandelt / oder die abwaschung der sünden selbst wird / deren es allein ein göttlich warzeichen und versicherung ist : Also wird auch das heilige brod im abendmal nicht der leib Christi selbst / wiewol es nach art und brauch der sacramenten / der leib Christi genennet wird.

79. Frag. Warum nennet dann Christus das brod seinen leib / und den kelch sein blut / oder das neue testament in seinem blut / und S. Paulus die gemeinschaft des leibs und bluts Jesu Christi?

Antw. Christus redet also nicht ohne grosse Ursach :

sach: Nämlich/ daß er uns nicht allein damit wil leh-
ren/ daß gleichwie brod und wein das zeitliche leben
erhalten: Also seye auch sein gecreuzigter leib und
vergossen Blut/ die wahre speis und tranck unserer
seelen zum ewigen leben/ sondern vielmehr/ daß er
uns durch diß sichtbare zeichen und pfand wil ver-
sichern/ daß wir so warhafftig seines wahren leibs
und bluts durch würckung des heiligen Geistes theil-
hafftig werden/ als wir diese heilige warzeichen mit
dem leiblichen mund zu seiner gedächtnis empfan-
gen/ und daß all sein leiden und gehorsam so gewiß
unser eigen sey/ als hätten wir selbst in unser eigen
person alles gelitten und genug gethan.

XXX. Sonntag.

So. Frag. Was ist für ein unterschied zwischen dem abendmal
des H. Ern und der Päpstlichen Meß?

Antw. Das abendmal bezeuget uns/ daß wir
vollkommene vergebung aller unser sünden haben/
durch das einige opffer Jesu Christi/ so er selbst ein-
mal am creuz vollbracht hat/ und daß wir durch den
H. Geist Christo werden eingeleibt/ der jezund mit
seinem wahren leib im himmel zur rechten des vat-
ters ist/ und daselbst wil angebetet werden. Die
Meß aber lehret/ daß die lebendigen und die todten
nicht durch das leiden Christi vergebung der sünden
haben/ es sey dann/ daß Christus noch täglich für sie
von den meßpriestern geopffert werde: Und daß Chri-
stus leiblich unter der gestalt brods und weins sey/
und derhalben darinn soll angebetet werden: Und
ist also die meß im grund nichts anders denn eine
Verläugnung des einigen opffers und leydens JEsu
Christi/ und eine vermaledeyte abgötterey.

81. Frage

81. Frag. Welche sollen zum tisch des Herrn kommen?

Antw. Die ihnen selbst um ihrer sünden willen mißfallen / und doch vertrauen / daß dieselbige ihnen verziehen / und die übrige schwachheit mit dem leiden und sterben Christi bedeckt sey: Begehren auch je mehr und mehr ihren glauben zu stärken / und ihr leben zu bessern. Die unbußfertigen aber und heuchler essen und trincken ihnen selbst das gericht.

82. Frag. Sollen aber zu diesem abendmal auch zugelassen werden / die sich mit ihrer bekänntuß und leben als ungläubige und gottlose erzeigen?

Antw. Nein: Dann es wird also der bund Gottes geschmähet / und sein zorn über die ganze gemeine gereizet. Derhalben die Christliche kirche schuldig ist / nach der ordnung Christi und seiner aposteln / solche biß zur besserung ihres lebens durch das amt der schlüssel außzuschließen.

XXXI. Sonntag.

83. Frag. Was ist das amt der schlüssel?

Antw. Die predigt des heiligen evangelions / und die Christliche bußzucht / durch welche beyde stück das himmelreich den gläubigen auffgeschlossen / und den ungläubigen zugeschlossen wird.

84. Frag. Wie wird das himmelreich durch die Predigt des H. evangelions auff- und zugeschlossen?

Antw. Also / daß nach dem befehl Christi allen und jeden gläubigen verkündigt und öffentlich bezeuget wird / daß ihnen / so oft sie die verheißung des evangelions mit wahren glauben annehmen / warhafftig alle ihre sünden von Gott um des verdiensts Christi willen vergeben sind: Und herwiederum allen ungläubigen und heuchlern / daß der

zorn Gottes und die ewige verdammung auff ihnen ligt/ so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem zeugnüs des evangelii Gott beyde in diesem und zukünftigen leben urtheilen wil.

85. Wie wird das himmelreich zu- und auffgeschlossen durch die Christliche bußzucht?

Antw. Also/ daß nach dem befehl Christi die jentgen/ so unter dem Christlichen namen unchristliche lehr oder wandel führen/nachdem sie etliche mal brüderlich vermahnet sind / und von ihren irthümen oder lastern nicht abstecken / der kirchen/oder denen/ so von der kirchen darzu verordnet sind / angezeigt / und so sie sich an derselben vermahnung auch nicht kehren / von ihnen durch verbietung der H. sacrament auß der Christlichen gemeine / und von Gott selbst / auß dem reich Christi werden außgeschlossen: Und wiederum als glieder Christi und der kirchen angenommen / wann sie wahre besserung verheissen und erzeigen.

Der dritte theil.

Von der danckbarkeit.

XXXII. Sontag.

86. Frag. Diweil wir dann auß unserm elend ohne all unser verdienst auß gnaden durch Christum erlöset sind / warum sollen wir gute werck thun?

Antw. Darum / daß Christus nachdem er uns mit seinem blut erkauft hat / uns auch durch seinen H. Geist erneuert zu seinem Ebenbilde/ daß wir mit unserm ganzen leben uns danckbar gegen Gott für seine wolthat erzeigen / und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch / daß wir bey uns selbst un-

fers

fers glaubens aus seinen fruchten gewiß seyn/ und mit unserm gottseligen wandel unsern nechsten auch Christo gewinnen.

87. Frag. Können dann die nicht selig werden / die sich von ihrem undanckbaren / unbusfertigen wandel zu Gott nicht bekehren?

Antw. Keines wegs. Dann wie die schrift sagt/ kein unkeuscher/ abgöttischer/ ehebrecher/ dieb/ geiziger/ trunkenbold / lästerer/ räuber/ und dergleichen / wird das reich Gottes ererben.

XXXIII. Sontag.

88. Frag. In wieviel stücken stehet die warhafftige buß oder bekehrung des menschen?

Antw. In zweyen stücken: In absterbung des alten und auferstehung des neuen menschen.

89. Frag. Was ist die absterbung des alten menschen?

Antw. Ihm die sünde von hertzen lassen leyd seyn/ und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehē.

90. Frag. Was ist die auferstehung des neuen menschen?

Antw. Herzliche freud in Gott / durch Christum / und lust und lieb haben / nach dem willen Gottes in allen guten wercken zu leben.

91. Frag. Welches sind aber gute wercke?

Antw. Allein die auß wahrem glauben/nach dem gesetz Gottes / ihm zu ehren geschehen / und nicht die auff unser gutdüncken oder menschenfatzungen gegründet seyn.

XXXIV. Sontag.

92. Frag. Wie lautet das gesetz des HERN?

Antw. GOTT redet alle diese wort:

Das erste gebott.

Ich bin der HERN dein Gott/ der ich dich auß Egyptenland/ auß dem diensthause/ geführet habe. Du solt keine andere Götter für mir haben.

b v

Das

Das andere.

Du solt dir kein bildnis noch irgend ein gleichnis machen / weder des / das oben im himmel / noch des / das unten auff erden / oder des / das im wasser unter der erden ist. Du solt sie nicht anbeten / noch ihnen dienen. Dann ich bin der H^{Er} / dein Gott / bin ein starcker eiferiger Gott / der die missethat der väter heimsuchet an den kindern / bis ins dritte und vierte glied deren / die mich hassen / und thue barmherzigkeit an viel tausenden / die mich lieben und meine gebot halten.

Das dritte.

Du solt den namen des H^{Er} / deines Gottes / nicht mißbrauchen. Dann der H^{Er} wird den nicht ungestraft lassen / der seinen namen mißbraucht.

Das vierte.

Gedenck des Sabbathtages / daß du ihn heiligest. Sechs Tage solt du arbeiten / und alle deine wercke thun / aber am siebenden Tage ist der sabbath des H^{Er} / deines Gottes / da solt du keine arbeit thun / noch dein sohn / noch deine Tochter / noch dein knecht / noch deine magd / noch dein vieh / noch der fremdling / der in deinen thoren ist. Dann in sechs tagen hat der H^{Er} himmel und erden gemacht / und das meer / und alles was darinnen ist / und ruhete am siebenden tage. Darum segnete der H^{Er} den sabbathtage / und heiligte ihn.

Das fünffte.

Du solt deinen vatter und deine mutter ehren / auff daß du lang lebest im lande / daß dir der H^{Er} / dein Gott / gibt.

Das sechste.

Du solt nicht tödten.

Das

Das siebende.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte.

Du solt nicht stehlen.

Das neunte.

Du solt kein falsch zeugnis reden wider deinen
nechsten.

Das zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines nechsten hauß / laß
dich nicht gelüsten deines nechsten weibs / noch seines
knechts / noch seiner magd / noch seines ochsens / noch
seines esels / noch alles / was dein nechster hat.

93. Frag. Wie werden diese gebott abgetheilet?

In zwo tafeln / deren die erste in vier gebotten leh-
ret / wie wir uns gegen Gott sollen halten / die ande-
re in sechs gebotten / was wir unserm nechsten schul-
dig seynd.

94. Frag. Was erfordert der HErr im ersten gebott?

Antw. Daß ich bey verlierung meiner seelen heil
und seligkeit alle abgötterey / Zaubererey / aberglau-
bische segen / anruffung der heiligen oder anderer
creaturen / meiden und fliehen soll / und den einigen
wahren Gott recht erkennen / ihm allein vertrauen /
in aller demut und gedult von ihm allein alles guts
gewarten / und ihn von ganzem hertzen lieben / fürch-
ten und ehren / also / daß ich ehe alle creaturen über-
gebe / dann im geringsten wider seinen willen thue.

95. Frag. Was ist abgötterey?

Antw. Anstatt des einigen wahren Gottes / der
sich in seinem wort hat geoffenbaret / oder neben dem-
selbigen etwas anders dichten oder haben / darauff
der mensch sein vertrauen setzt.

XXXV. Sontag.

96. Frag.

96. Frag. Was wil Gott im andern gebott ?

Antw. Daß wir Gott in keinem wege vorbilden/
auch auff irgend eine andere weise/dann er in seinem
wort befohlen hat/verehren sollen.

97. Frag. Sollman dann gar kein bildnuß machen ?

Antw. Gott kan und soll keines wegs abgebil-
det werden. Die creaturen aber/ ob sie schon mögen
abgebildet werden/ so verbeut doch Gott derselben
bildnis zu machen und zu haben / daß man sie ver-
ehre/ oder ihm darmit diene.

98. Frag. Mögen aber nicht die bilder / als der läyen bücher / in
der kirchen geduldet werden ?

Antw. Nein / denn wir nicht sollen weiser seyn
denn Gott / welcher seine Christenheit nicht durch
stumme Gözen/sondern durch die lebendige Predigt
seines worts wil unterwiesen haben.

XXXVI. Sontag.

99. Frag. Was wil das dritte gebott ?

Antw. Daß wir nicht allein mit fluchen oder
mit falschem eyde / sondern auch mit unnöthigem
schwören den namen Gottes nicht lästern oder mis-
brauchen / noch uns mit unserm stillschweigen und
zusehen solcher schröcklichen sünden theilhaftig ma-
chen / und in summa / daß wir den heiligen namen
Gottes anders nicht dann mit furcht und ehrerbie-
tung gebrauchen / auff daß er von uns recht bekeüt/
angeruffen / und in allen unsern Worten und wer-
cken gepriesen werde.

100. Frag. Ist dann mit fluchen und schwören/Gottes na-
men lästern / so eine schwere sünd / daß Gott auch über die
zörnet / die / so viel an ihnen ist / dieselbe nicht helffen wehren
noch verbieten ?

Antw.

Antw. Ja freylich: Dann keine sünde grösser ist / noch Gott hefftiger erzürnet / dann lästerung seines namens. Darum er sie auch mit dem tode zu straffen befohlen hat.

XXXVII. Sonntag.

101. Frag. Mag man aber auch gottselig bey dem namen Gottes einen end schwören?

Antw. Ja: Wann es die obrigkeit von ihren Unterthanen / oder sonst die noth erfordert / treu und warheit zu Gottes ehr und des nechsten heil dadurch zu erhalten und zu befördern. Dann solches endschwören ist in Gottes wort gegründet / und deshalb von den Heiligen im alten und neuen testament recht gebraucht worden.

102. Frag. Mag man auch bey den heiligen oder andern Creaturen einen End schwören?

Antw. Nein: Dann ein rechtmässiger End ist eine anruffung Gottes / daß er / als der einige herzenkundiger / der warheit zeugnüß wolle geben / und mich straffen / so ich falsch schwöre / welche ehre dann keiner creatur gebühret.

XXXVIII. Sonntag.

103. Frag. Was wil Gott im vierten gebott?

Antw. Gott wil erstlich / daß das predigamt und schulen erhalten werden / und ich / sonderlich am Feyertage / zu der gemeine Gottes fleissig komme / das wort Gottes zu lernen / die heiligen sacrament zu gebrauchen / den HERRN öffentlich anzuruffen / und das Christliche allmosen zu geben. Zum andern / daß ich alle tage meines lebens von meinen bösen wercken feyre / den HERRN durch seinen Geist in mir würcken lasse / und also den ewigen sabbath in diesem leben anfangen.

XXXIX.

XXXIX. Sontag.

104. Frag. Was wil Gott im fünfften gebott?

Antw. Daß ich meinem vatter und mütter/und allen die mir fürgefetzt seyn / alle ehr / liebe und treu beweisen / und mich aller guten lehr und straff mit gebühlichem gehorsam unterwerffen / und auch mit ihren gebrechen gedult haben soll / dieweil uns Gott durch ihre hand regieren wil.

XL. Sontag.

105. Frag. Was will Gott im sechsten Gebott?

Antw. Daß ich meinen nechsten weder mit gedanken / noch mit worten oder geberden / viel weniger mit der that / durch mich selbst oder andere schmähen / hassen / beleidigen oder tödten / sondern alle rachgierigkeit ablegen / auch mich selbst nicht beschädigen / oder muthwillig in gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit / den todtschlag zu wehren / das Schwerdt trägt.

106. Frag. Redet diß gebott allein vom tödten?

Antw. Es wil uns aber Gott durch verbietung des todtschlags lehren / daß er die wurzel des todtschlags / als neid / haß / zorn / rachgierigkeit / hasset / und daß solches alles für ihm ein heimlicher todtschlag sey.

107. Frag. Istts aber damit genug / daß wir unsern nechsten / wie gemeldt / nicht tödten?

Antw. Nein. Denn indem Gott neid / haß und zorn verdammt / wil er von uns haben / daß wir unsern nechsten lieben als uns selbst / gegen ihm gedult / friede / sanffmut / barmherzigkeit und freundlichkeit erzeigen / seinen schaden / soviel uns möglich / abwenden / und auch unsern feinden guts thun.

XLI. Sontag

XLI. Sontag.

108. Frag. Was wil das siebende gebott?

Antw. Daß alle unkeuschheit von Gott vermaledenet sey / und daß wir darum ihr von hertzen feind seyn / und keusch und züchtig leben sollen / es sey im heiligen ehestande oder außserhalb desselben.

109. Frag. Verbeut Gott in diesem gebott nichts mehr dann Ehebruch und dergleichen schanden?

Antw. Dieweil beyde unser leib und seel tempel des heiligen Geistes seyn / so wil er / daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche thaten / geberden / worte / gedanken / lust / und was den menschen darzu reizen mag.

XLII. Sontag.

110. Frag. Was verbeut Gott im achten gebott?

Antw. Er verbeut nicht allein den diebstahl und rauberey / welche die obrigkeit strafft / sondern nennet auch diebstahl alle böse stück und anschlüge / damit wir unsers nechsten gut gedencen an uns zu bringen / es sey mit gewalt oder schein des rechtens / als unrechtem gewicht / elen / maß / wahr / münz / wucher / oder durch einiges mittel / das von Gott verboten ist : Dazu auch allen geiz / und unnütze verschwendung seiner gaben.

111. Frag. Was gebeut dir aber Gott in diesem gebott?

Antw. Daß ich meines nechsten nutz / wo ich kan und mag / fördere / gegen ihm also handle / wie ich wolte / daß man mit mir handelte / und treulich arbeite / auff daß ich dem dürfftigen in seiner noth helfen möge.

XLIII. Sontag.

112. Frag. Was wil das neunte gebott?

Antw. Daß ich wider niemand falsche zeugnis gebe /

gebe/ niemand seine wort verkehre / kein affterreder und lästerer sey / niemand unverhört und leichtlich verdammen helffe / sondern allerley lügen und trügen / als eigene werck des teufels / bey schwerem zorn Gottes vermeide / in gerichtsz und allen andern handlungen / die warheit liebe / auffrichtig sage und bekenne / auch meines nechsten ehre und glimpff nach meinem vermögen rette und fördere.

XLIV. Sonntag.

113. Frag. Was wil das zehende gebott ?

Antw. Daß auch die geringste lust oder gedanken wider irgend ein gebott Gottes in unser hertz nimmermehr kommen / sondern wir für und für von gankem hertzen aller sünden feind seyn / und lust zu aller gerechtigkeit haben sollen.

114. Frag. Können aber / die zu Gott befehret sind / solche gebott vollkômlich halten ?

Antw. Nein / sondern es haben auch die allerheiligsten / so lang sie in diesem leben sind / nur einen geringen anfang dieses gehorsams / doch also / daß sie mit ernstlichem fürsatz nicht allein nach etlichen / sondern nach allen gebotten Gottes anfangen zu leben.

115. Frag. Warum läst uns dann Gott also scharpff die zehen gebott predigen / weil sie in diesem leben niemand halten kan ?

Antw. Erstlich / auff daß wir unser ganzes lebens lang unsere sündliche art je länger je mehr erkennen / und soviel desto begieriger vergebung der sünden mit gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach / daß wir ohne unterlaß uns befleissen und Gott bitten um die gnade des H. Geistes / daß wir je länger je mehr zu dem ebenbild Gottes erneuert werden / bis wir das ziel der vollkommenheit nach diesem leben erreichen.

Vom

Vom Gebet.

XLV. Sonntag.

116. Frag. Warum ist den Christen das Gebet nöthig?

Antwort. Darum / daß es das fürnehmste stück der danckbarkeit ist / welche Gott von uns erfordert: Und daß Gott seine Gnade und heiligen Geist allein denen wil geben / die ihn mit herzlichem seuffzen ohne unterlaß darum bitten / und ihm dafür danken.

117. Frag. Was gehöret zu einem solchen gebet / das Gott gefalle / und von ihm erhöret werde?

Antwort. Daß wir allein den einigen wahren Gott / der sich uns in seinem wort hat geoffenbaret / um alles / das er uns zu bitten befohlen hat / von Herzen anrufen / unsere noth und elend recht gründlich erkennen / uns für dem angesicht seiner majestät zu demütigen / und diesen festen grund haben / daß er unser gebet / unangesehen / daß wir unwürdig sind / doch um des HERN Christi willen gewißlich wolte erhören / wie er uns in seinem wort verheissen.

118. Frag. Was hat Gott uns befohlen von ihm zu bitten?

Antwort. Alle geistliche und leibliche nothdurfft / welche der HERN Christus begriffen hat in dem gebet / das er uns selbst gelehret hat.

119. Frag. Wie lautet dasselbige?

Antwort.

Unsere vatter / der du bist im himmel. Geheiligt werde dein name. Dein reich komme. Dein will gescheh auff erden / wie im himmel. Unser täglich brod gib uns heut. Und vergib uns unser schuld / als wir auch vergeben unsern schuldigern. Und führe uns nicht in versuchung / sondern erlöse uns

6

uns

uns vom bösen. Dann dein ist das reich / und die krafft / und die Herzlichkeit in Ewigkeit / Amen.

XLVI. Sontag.

120. Frag. Warum hat uns Christus befohlen / Gott also anzureden: Unser vatter?

Antw. Daß er gleich im anfang unsers gebets in uns erwecke die kindliche furcht und zuversicht gegen Gott / welche der grund unsers gebets soll seyn / nemlich / daß Gott unser vatter durch Christum worden sey / und wolle uns viel weniger versagen / warum wir ihn im glauben bitten / dann unsere vätter uns irdische ding abschlagen.

1. Frag. Warum wird hinzu gethan: Der du bist im himmel?

12. Antw. Auff daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts irdisches gedencken / und von seiner allmächtigkeit alle nothdurfft leibs und der see-len gewarten.

XLVII. Sontag.

122. Frag. Was ist die erste bitt?

Antw. Geheiligt werde dein name. Das ist: Gib uns erstlich / daß wir dich recht erkennen / und dich in allen deinen werken / in welchen leuchtet deine allmächtigkeit / weißheit / güte / gerechtigkeit / barmherzigkeit und warheit / heiligen / rühmen und preisen. Darnach auch / daß wir unser ganzes leben / gedanken / wort und wercke dahin richten / daß dein name um unsert willen nicht gelästert / sondern geehret und gepriesen werde.

XLVIII. Sontag.

123. Frag. Was ist die andere bitt?

Ant. Zukom dein reich. Das ist: Regiere uns also durch dein wort und Geist / daß wir uns dir je länger je mehr unterwerffen. Erhalte und mehre deine kirche /

che / und zerstöre die wercke deß teuffels / und allen gewalt der sich wider dich erhebt / und alle böse rathschläge / die wider dein H. wort erdacht werden / biß die vollkommenheit deines reichs herzu kömme / darinn du wirst alles in allem sehn.

XLIX. Sontag.

124. Frag. Was ist die dritte Bitt?

Antw. Dein will geschch auff erden wie im himmel. Das ist: Verleih / daß wir und alle menschen unserm eignen willen absagen / und deinem allein guten willen ohne alles widersprechen gehorchen / daß also jederman sein aint und beruff so willig und freulich außrichte / wie die engel im himmel.

L. Sontag.

125. Frag. Was ist die vierte bitt?

Antw. Gib uns heut unser täglich brod. Das ist: Wollest uns mir aller leiblichen nothdurfft versorgen / auff daß wir dardurch erkennen / daß du der einige ursprung alles guten bist / und daß ohne deihen segen weder unsere sorgen und arbeit / noch deine gaben uns gedeyen / und wir derhalben unser vertrauen von allen creaturen abziehen / und allein auff dich setzen.

LI. Sontag.

126. Frag. Was ist die fünffte bitt?

Antw. Vergib uns unser schuld / als wir auch vergeben unsern schuldigern. Das ist: Wollest uns armen sündern alle unsere missethaten / auch das böse / so uns noch immerdar anhängt / um des bluts Christi willen nicht zurechnen / wie auch wir diß zeugnüs deiner gnad in uns befinden / daß unser ganzer fürsatz ist unsern nechsten von hertzen zu verzeihen.

LII. Sontag.

127. Frag. Was ist die sechste bitt?

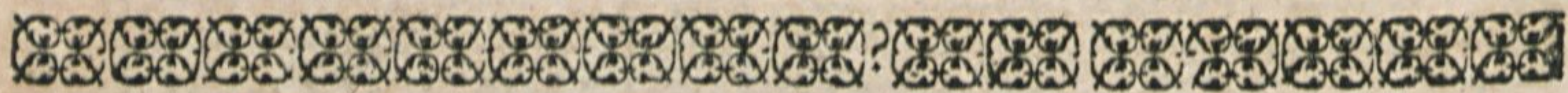
Und führe uns nicht in versuchung / sondern erlöse uns vom bösen. Das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach seyn / daß wir nicht einen augenblick bestehen können / und darzu unsere abgesagte feinde / der teuffel / die welt / und unser eigen fleisch / nicht auffhöret uns anzufechten: So wollest du uns erhalten und stärken durch die krafft deines H. Geistes / auff daß wir ihnen mögen festen widerstand thun / und in diesem geistlichen streit nicht unten ligen / biß daß wir endlich den sieg vollkündlich behalten.

128. Frag. Wie beschleust du diß gebet?

Antw. Dann dein ist das reich / die krafft / und die herlichkeit / in ewigkeit. Das ist: Solches alles bitten wir darum von dir / daß du / als unser könig / und aller dinge mächtig / und alles guts geben wilst und kanst / und daß dadurch nicht wir / sondern dein heiliger name ewig sol gepriesen werden.

129. Frag. Was heist das wörtlein Amen?

Amen heist / das soll wahr und gewiß seyn. Dann mein gebet viel gewisser von Gott erhöret ist / dann ich in meinem herzen fühle / daß ich solches von ihm begehre.



Von den Kirchen-Gebeten.

Gebet vor der Predigt an Sonn- und
Feyertagen.

Gnad / fried und barmherzigkeit.

Gemüthlicher Vatter / ewiger und barmherziger
Gott / wir bekennen und verjähren für deiner
gött-

göttlichen majestät/ daß wir arme elende sündler sind/
empfangen und geboren in aller bößheit un̄ verderb-
niß/ geneigt zu allem bösen/ unnütz zu einigem gutē/
und daß wir mit unserm sündlichen leben ohne un-
terlaß deine H. Gebott übertretten / dadurch wir
deinen zorn wider uns reizen / und nach deinem ge-
rechten urtheil auff uns laden die ewige verdammniß.
Aber/ O H. Erz/ wir tragen reu und leyd/ daß wir dich
erzürnet haben / und verklagen uns und unsere la-
ster/ und begehren/ daß deine gnad zu hülff köm̄e un-
serm elend und jammer. Wöllest dich derhalben über
uns erbarmen / O allergütigster Gott und vatter /
und uns verzeihen alle unsere sünden / durch das H.
leiden deines lieben sohnes/ unsers H. Erzn Jesu
Christi: Und wöllest uns hernachmals verleihen die
gnad deines H. Geistes/ der uns unsere ungerechtig-
keit von ganzem hertzen lehre erkennen/ daß wir uns
selbst mißfallen / damit die sünde also in uns getödtet
werde / und wir in einem neuen leben auferstehen/
in welchem wir rechtschaffene frucht der heiligkeit
und gerechtigkeit mögen bringen/ die dir im Christi
willen wolgefällig sey.

Wöllest uns auch dein H. Wort nach deinem
göttlichen willen zu verstehen geben / auff daß wir
darauß lernen all unser vertrauen auff dich allein
setzen/ und von allen creaturen abziehen / daß auch
unser alter mensch mit allen seinen begierden von
tag zu tage je mehr gecreuziget werde / und daß wir
uns auffopfern zum lebendigen opffer / zur ehre
deines heiligen namens / und aufferbauung unsers
nechsten / durch unsern H. Erzn Jesum Christum /
welcher uns also hat gelehret beten: Unser vatter/
n. c. ij Ge-

Gebet am Sontage nach der Predigt.

Almächtiger Gott / schöpffer himmels und der
 erden / wir danken dir aus grund unsers her-
 zens / daß du uns erschaffen / biß auff diesen tag
 uns und unsere kinder erhalten / gespeiset und ernäh-
 ret hast / und noch hinfort erhalten und regieren
 wilst. Insonderheit aber danken wir dir / daß du
 deinen sohn Jesum Christum / den du im paradeiß
 verheissen hast / uns hast zu erkennen geben / und un-
 sere sünden durch sein bitter leiden und sterben uns
 verziehen. Und bitten dich / daß du uns zum eben-
 bilde deines sohns Jesu Christi durch die predigt dei-
 nes worts und krafft deines H. Geistes erneuern
 wöllest / auff daß wir mit leib und seel ewig mit dir
 leben und dich preisen / darzu wir anfänglich erschaf-
 fen sind / und wöllest dem satan wehren / daß er uns
 dein H. wort nicht auß unsern herzen reisse / wie er
 unsern ersten eltern Adam und Euen gethan hat.
 Dieweil du uns auch in diesem leben durch die hand
 unserer obrigkeit / deiner diener / wilt regieren / so bit-
 ten wir dich / der du ihre herzen in deiner hand hast /
 wöllest ihnen allen / der Kaiserlichen und Königlichē
 Majestät / allen Fürsten und Herren / insonderheit
 aber unserm gnädigen landsherrn / samt ihrer
 Gnaden Ehegemahl / jungen herrschafft / den rätthen
 und aintleuten / auch einem erbarn rath dieser stadt /
 (einer erbaren gemeine dieses ortes) gnad und einig-
 keit verleihen / daß sie ihre ganze regierung dahin
 richten / daß unser H. Er. Jesus Christus / dem du
 allen gewalt im himmel und auff erden gegeben hast /
 über sie und ihre unterthanen herrsche / auff daß das
 arme volck / die da sind creaturen deiner hände / und
 Schafe

Schafe deiner wende / für die auch der H^r Jesus
sein blut vergossen hat / regiert werden in aller heilig-
keit und gerechtigkeit. Daß auch wir um deinet-
willen alle gebührliche ehr und treu erzeigen / und
unter ihnen ein erbar / friedfams und Christlichs le-
ben führen mögen. Gib auch deinen segen und bene-
denung zu der frucht der erden / auff daß wir dich
dadurch als einen vatter und ursprung aller barm-
herzigkeit und güte erkennen. Wir bitten dich auch /
nicht allein für uns / sondern auch für alle menschen
der ganzen welt / wöllest dich über sie allesamt gnä-
diglich erbarmen / insonderheit aber / die unsere mit-
glieder seynd an dem leibe Jesu Christi / und um
deiner warheit willen vom türcken und pabst ver-
folgung leiden. Wöllest / O vatter aller gnaden /
solches wüten deiner feinde / die deinen sohn Jesum
in seinen gliedern verfolgen / zurück halten / und die
verfolgten mit unüberwindlicher standhaftigkeit
und krafft deines H. Geistes stärken / auff daß sie
solche verfolgung von deiner hand mit dancksagung
annehmen / und in ihrem trübsal solche freud em-
pfinden / welche übertrifft allen verstand. Tröste und
und stärke alle arme / gefangene / francke / wittwen
und wäisen / schwangere weiber / und bekümmerte
und angefochtene hertzen / und gib ihnen deinen frie-
den / durch unsern lieben H^r Jesum Christum /
welcher uns diese gewisse verheißung gethan hat :
Fürwar / fürwar sage ich euch / was ihr den vatter
bitten werdet in meinem namen / daß wird er euch
geben / und uns darauff hat befohlen also zu beten :
Unser vatter / ꝛc.

Ein ander Gebet nach der Predigt.

Herr / allmächtiger Gott / laß deine heilige ehr
 Quin unser sünden willen nicht geschmähet wer-
 den: Dann wir sonst vielfältig wider dich ge-
 sündigt haben / darmit / daß wir deinem H. wort
 nicht gehorsam seyn / und mit unerkänntnis / un-
 danckbarkeit und murren deinen zorn täglich wider
 uns reißen / darum du uns ja billich straffest. Aber /
 O Herr / sey eingedenck deiner grossen barmher-
 zigkeit / und erbarme dich unser. Gib uns erkän-
 ntis und reu unserer sünden / und besserung unser
 lebens. Stärke deinem Volk deine diener und O-
 brigkeiten / daß sie mit treuen und standhaftigkeit
 dein wort predigen / und das weltliche schwerdt mit
 gerechtigkeit und billichkeit führen. Behüte uns für
 allem falsch und untreu. Zerstore alle falsche und bö-
 se rathschläge / wider dein wort und kirche erdacht.
 O Herr / entzeuch uns nicht deinen Geist und wort /
 sondern gib uns wahren glauben / gedult und be-
 ständigkeit. Kom̄ deiner kirchen zu hülff / und entla-
 de sie alles überdrangs / spotts und tyrannen. Stär-
 ke auch alle schwache und betrübte gemüter / und
 sende uns deinen frieden / durch Jesum Christum
 unsern Herrn / welcher uns diese gewisse verheis-
 sung gethan hat : Fürwar / fürwar sage ich euch /
 was ihr den vatter bitten werdet in meinem namen /
 das wird er euch geben / und uns darauß hat heissen
 beten : Unser Vatter / ꝛ.

Form zu tauffen.

Unser hülff stehet im namen des Herrn / der himmel
 und erden gemacht hat / Amen.

Dieweil

Dieweil unser H^{er} Jesus Christus sagt/ daß wir anders nicht in das reich Gottes können kommen / es sey dann / daß wir neu geboren werden / so gibt er uns eine gewisse angeigung / daß unsere natur durchaus verkehrt und vermaledet sey : Und vermahnet uns derhalben hiemit / daß wir uns für Gott demütigen / und ein mißfallen haben sollen an uns selbst / und bereitet uns also / seine gnade zu begehren / durch welche alle unsere bößheit und vermaledung unserer alten natur abgetilget werde. Denn wir der gnaden Gottes nicht fähig sind / es sey denn / daß zuvor alles vertrauen auff unser eigen vermögen / weißheit und gerechtigkeit / auß unsern hertzen genömen sey / ja auch biß daß wir alles / was in uns ist / ganz und gar verdammen. Nachdem uns aber Christus unser elend also für die augen gestellt / so tröstet er uns auch vielmehr durch seine barmhertzigkeit / indem er uns und unsern kindern verheißt / daß er uns von allen unsern sünden wasche / das ist / uns dieselbigen von wegen seines blutvergießens nit zurechnen / auch unsere natur wieder zu seine ebenbild durch seinen H. Geist erneuern wolle. Und solche verheißung unsern schwachen glauben zu bestätigen / und an unserm leibe zu versigeln / hat er befohlen / daß wir in dem namen Gottes des vatters / des Sohns / und des H. Geistes sollen getaufft werden.

Derhalben zum ersten / da er wil / daß wir mit wasser in dem namen des vatters sollen getaufft werden / bezeuget er uns gleich als mit einem sichtbaren ende / all unser lebenslang / daß Gott unser und unser s^{am}ens vatter seyn will / uns mit aller nothdurfft leibs und der seelen versorgen / und alles übel uns zu gut wenden / dieweil alle creaturen von

wegen deß bundes / so wir mit Gott haben / uns nicht schaden können / sondern zu unserm heil dienen müssen.

Zum andern / indem wir in dem namē des Sohns getauft werden / verspricht er uns / daß alles / was der Sohn Gottes gethan und gelitten hat / unser eigen sey / also / daß er unser und unser kinder heiland sey / und mit seiner heilsamē gnaden-salbe uns durch seine H. empfängnis / geburt / leiden und sterben / von aller unreinigkeit und sünde erlöset habe / und all unsern fluch und vermaledung ans creuz genagelt / dieselbige mit seinem blute abgewaschen / und mit ihm begraben habe / und also von der höllischen peinerlediget / auff daß er uns durch seine auffersthung und himmelfahrt mit seiner gerechtigkeit bekleidet / und jetzt für dem himlischen vatter vertrete / und am jüngsten gericht herzlich und ohne mackel für das angesicht des vatters darstelle.

Zum dritten / da wir in dem namen deß H. Geistes getauft werden / wird uns verheissen / daß der H. Geist unser und unser kinder lehrer und tröster in ewigkeit seyn werde / uns zu wahren gliedern deß leibs Jesu Christi mache / auff daß wir an Christo und allen seinen gütern samt allen gliedern der Christlichen kirchen gemeinschaft haben / also / daß unserer sünden in ewigkeit nicht mehr soll gedacht / auch die sünde und schwachheit / die in uns noch übrig bleibet / je länger je mehr getödtet / und in uns ein neues leben angefangen / und endlich in der seligen auffersthung (da dis unser fleisch dem herlichen leibe Christi gleichförmig seyn wird) in uns vollkömlich offenbaret werden soll.

Nachdem aber in einem jeden bund beyde theil
sich

sich verpflichten / so verheissen auch wir Gott dem Vatter / Sohn und H. Geiste / daß wir durch seine gnade ihn allein für unsern einigen / wahren und lebendiger Gott erkennen und bekennen wollen / ihn allein in aller noth anrufen / und als gehorsame kinder leben / wie diese neue geburt erfordert / welche in diesen zweyen stücken stehet : Erstlich / daß wir auß wahrer reu un lerd über unsere sünde alle unsere vernunft und luste verläugnen / und dem willen Gottes unterwerffen / und alle sünden von hertzen hassen und fliehen. Darnach auch / daß wir anheben lust und liebe zu haben / nach dem wort Gottes in aller heiligkeit und gerechtigkeit zu leben.

Wann wir aber unterweilen auß schwachheit in sünde fallen / so sollen wir doch nicht darinnen bleiben ligen noch verzagen / oder durch einige andere mittel dann durch Christum vergebung der sünden suchen / sondern allezeit durch unsern tauff erinnert werden / darvon abzustehen / und festiglich zu vertrauen / daß derselben um des blutvergiessens Christi willen für Gott nimmermehr solle gedacht werden : Sintemal uns die H. Tauff ein ungezweifelt zeugnüs ist / daß wir einen ewigen bund mit Gott haben / und in dem lebendigen brunnen der ewigen barmherzigkeit des vatters und des allerheiligsten leidens und sterbens Jesu Christi / durch die krafft des H. Geistes / getaufft seyn.

Wiewol aber unsere kindlein diese gemeldte ursachen und geheimnüß noch nicht verstehen / vielweniger können bekennen / so sollen sie doch vom H. tauff keines wegs außgeschlossen werden / dieweil sie von Gott zu seinem bund beruffen sind / den Gott mit Abraham /
ham /

ham / dem vatter aller glaubigen und seinem saamen / und also auch mit uns und unsern kindern gemacht hat. Ich wil / spricht der H^{Er} / auffrichten meinen bund zwischen mir und dir / und deinem saamen nach dir / bey ihren nachkommen / daß es ein ewiger bund sey / also daß ich dein Gott sey / und deines saamens nach dir.

Nun ist aber unser H^{Er} Jesus Christus in die welt kommen / nicht die gnad seines hünlichen vatters zu schmälern / sondern vielmehr den gnadenbünd / so zuvor im volck Israel eingeschlossen war / durch die ganze welt außzubreiten / und hat an statt der beschneidung den H. tauff zum warzeichen und siegel dieses bunds uns und unsern kindern verordnet / wie der H. Apostel Petrus solche bestätigung deß bunds außtrücklich lehret in den geschichten der apostelen im andern Capitel / da er spricht : Thut busse / und laß sich ein jeder tauffen auff den namen Jesu Christi zur vergebung der sünden / so werdet ihr empfangen die gabe deß H. Geistes. Dann euer und eurer kinder ist diese verheißung / und aller / die ferne sind / welche Gott / unser H^{Er} / herzu ruffen wird. Darzu heisset auch der H^{Er} Christus selbst die unimündigen kindlein zu sich bringen / und spricht ihnen mit Worten und Wercken das himmelreich zu / wie Marc. 10. geschrieben stehet: Zu der zeit brachten sie kindlein zu Jesu / daß er sie anrührete / die jünger aber fuhren die an / die sie trugen. Da es aber Jesus sahe / ward er unwillig und sprach zu ihnen : Lasset die kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht / dan solcher ist das reich Gottes. Warlich ich sage euch / wer das reich Gottes nicht empfahet als ein kindlein / der wird nicht hinein können. Und herzet sie / und leget

die

die Hände auff sie/ und segnet sie. Auß diesen worten ist offenbar/ daß auch unsere kinder im reich und im bunde Gottes sind/ und derhalben auch den tauß/ als das siegel deß bunds/ empfangen sollen / ob sie schon die geheimniß deß taußs alters halben noch nicht verstehen : Gleichwie die kindlein von Jesu Christo selbst mit worten und wercken gesegnet seyn/ und in der alten kirchen am achten tage beschnitten würdē/ wiewol sie den segen deß H. Ern/ wie auch die geheimnisse der beschneidung/ noch nit verstunden.

Derhalben last uns Gott also anruffen:

G Allmächtiger/ ewiger Gott /der du hast durch die sündflut / nach deinem gestrengen urtheil/ die ungläubige und unbußfertige welt gestrafft / und den glaubigen Noah selb acht auß deiner grossen barmherzigkeit erhalten/ und den verstockten Pharao mit allem seinem volck im rothen meer ertränckt/ dein volck Israel aber trockenens fusses hindurch geführet / durch welches dieser tauß bedeutet ward. Wir bitten dich durch deine grundlose barmherzigkeit/ du wollest diß dein kind (oder diese deine kinder) gnädiglich ansehen / und durch deinen H. Geist deinem sohn Jesu Christo einleiben/ daß es mit ihm in seinen tod begraben werde/ mit ihm auch auferstehe in einem neuen leben/ in dem es sein creuz ihm täglich nachfolgend frölich trage / ihm anhangen mit wahren glauben / steiffer hoffnung / und inbrünstiger liebe : Daß es dieses leben / das doch nichts anders ist dann ein tod / um deinetwillen getrost verlassen möge / und am jüngsten tage für dem richterstuhl Christi / deines sohns / unerschrocken erscheine / durch denselben unser H. Ern JESUM Christum / deinen Sohn / der mit

dis

dir und dem H. Geiste ein einiger Gott lebt und regiert in Ewigkeit/ Amen. Unser Vatter/ 2c.

Bekennet auch mit mir die Artikel unsers alten/ allgemeinen/ ungezweifelten Christlichen glaubens/ darauff diß kind getaufft wird.

Ich glaube in Gott vatter/ den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden.

Und in Jesum Christum/ seinen eingebornen Sohn/ unserm Herrn/ der empfangen ist vom H. Geiste/ geboren auß Maria der Jungfrauen/ gelitten unter Pontio Pilato/ gecreuziget/ gestorben und begraben/ abgestiegen zu der hollen/ am dritten tage wieder auferstanden von den todten/ auffgefahren gen himmel/ sitzt zu der rechten Gottes des allmächtigen vatters/ von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaube in den H. Geist/ eine heilige allgemeine Christliche kirche/ die gemeinschaft der Heiligen/ vergebung der sünden/ auferstehung des fleisches/ und ein ewiges leben/ Amen.

Begehret ihr dann auß wahren glauben an die verheissung Gottes in Jesu Christo/ welche uns und unsern kindern gegeben ist/ daß er nicht allein unser/ sondern auch unsers samens Gott seyn wolle/ biß ins tausend glied/ daß diß kind darauff getaufft werde/ und die versiglung der kindschafft Gottes empfahet?

Antwort. Ja.

Sie ist unvonnöthen/ das kind auffzuwickeln/ sondern gnug/ daß ihm das Haupt entblößet werde.

Und alsdann sage der kirchendiener/ daß sie das kind nennen/ und darnach begieße ers mit wasser/ und spreche:

N. Ich tauffe dich in dem Namens Gottes des Vaters/ des Sohns/ und des heiligen Geistes.

Dank.

Dancksagung.

Last uns Gott dem Herrn danken.

Almächtiger / barmherziger Gott und Vatter /
Wir sagen dir lob und dank / daß du uns und
unsern kindern durch das blut deines lieben
sohns Jesu Christi alle unsere sünden verziehen / und
uns durch deinen H. Geist zu gliedern deines einge-
bohrnen Sohns / und also zu deinen kindern ange-
nommen hast / und diß alles uns mit dem H. Tauffe
versigelt und bekräftiget.

Wir bitten dich auch durch denselbigen deinen lie-
ben Sohn / daß du dis kind (oder diese kinder) mit
deinem H. Geiste allzeit wollest regieren / auff daß es
Christlich und gottselig auffgezogen werde / und in
dem Herrn Jesu Christo wachse und zunehme / auff
daß es deine väterliche güte und barmherzigkeit /
die du ihm und uns allen bewiesen hast / bekennen /
und in aller gerechtigkeit unter unserm einigen leh-
rer / könige und hohenpriester Christo Jesu leben /
und ritterlich wider die sünde / den teuffel und sein
ganzes reich streiten und siegen möge / dich und dei-
nen Sohn Jesum Christum / samt dem H. Geiste /
den einigen und wahren Gott / ewiglich zu loben und
zu preisen / Amen.

Ihr geliebten in dem Herrn Jesu Christo / die-
weil ihr euch dieses kinds angenommen habt / so
gedenckt / daß unser Gott ein warhafftiger Gott ist /
und wil / daß wir ihm in der warheit dienen / und
derhalben solt ihr freunde und verwandten / inson-
derheit aber vatter und gevätern / allen fleiß anwen-
den / daß dis kind in rechter erkänntnis und forcht
Gottes / laut der articel des Christlichen glaubens /
und

und der lehr/ welche von Gott auß dem himmel offen-
baret/ und im A. und N. testament begriffen ist/ dem
H. Ern Christo auffgezogen werde / und wann es zu
verstand kömmt/ ermahnen/ daß es durch empfangung
dieses göttlichen bundzeichens und siegels des Heil.
Taufes öffentlich für dem angesicht Gottes / seinen
H. Engeln und Christlicher gemeine/ dem teuffel und
der welt mit allen ihren wercken und lüste abgesagt/
und sich dem H. Ern ergeben und verpflichtet habe /
ihm sein ganzes lebenlang in aller heiligkeit und ge-
horsam seines H. Evangelions zu dienen. Das ver-
leihe euch und ihm der ewige vatter unsers H. Ern
Jesu Christi/ Amen.

Vorbereitung zum H. Abendmal.

Dieweil uns das wort Gottes diese drey stück
fürhält: Erstlich unsere sünden / zum andern
unsere erlösung / zum dritten die danckbarkeit/
so wir Gott dargegen schuldig sind: So stelle ihm ein
jeder für die augen die summa der gebott Gottes /
nemlich/ du solt lieben Gott deinen H. Ern von gan-
zem herzen / von ganzer seelen/ von ganzem gemüt-
te und allen kräften/ und deinen nechsten als dich
selbst: In welchen uns der wille Gottes fürgehalten
wird. Dargegen auch / nachdem wir deren stück nie
keines gehalten/ wird uns unsere sünde und elend /
endlich auch die ewige verdammniß / als in einem spie-
gel fürgestellt. Derhalben frage ich euch fürs erste/
ob ihr mit mir solches für dem angesicht Gottes be-
kennet/ und derwegen euch selbst mißfallet / und ob
euch auch dürstet nach der gerechtigkeit und gnade Je-
su Christi?

Antw. Ja.

Zum andern / glaubt ihr auch / daß Gott nicht al-
lein

lein barmherzig / sondern auch gerecht sey / der die sünde nicht wil ungestraft lassen hingehen / und (weil alle creaturen solche straff für uns nicht hätten mögen ertragen) daß der einige sohn Gottes auß barmherzigkeit des vatters in diese welt gesandt sey / wahren menschlichen leib und seel an sich genommen / auff daß er an demselbigen unserm fleisch und blute die straff und zorn Gottes / so wir verdienet hätten / für uns trüge / und daß / laut der gewissen verheißung des evangelions / diese vollkommene bezahlung des Sohns Gottes für unsere sünde einem jeden insonderheit / der sie mit herzlichem vertrauen annim̄t / zu eigen geschenck̄t sey / und daß ein jeder für sich selbst vergebung seiner sünden habe / so gewiß / als wann er nie keine sünde begangen noch gehabt hätte / wird auch forthin vor Gott so gerecht und heilig gehalten / als hätte er selbst alle gerechtigkeit vollbracht / die Jesus Christus / sein Heyland / für ihn geleistet / un̄ ihm ohn allen seinen verdienst auß gnaden geschenck̄t hat / unangesehen / daß er desselben alles unwürdig ist / und daß noch viel schwachheiten in ihm seyn / dann auch dieselbigen alle mit dem leiden und gehorsam Jesu Christi bedeckt seyn / bis sie endlich gar hinweg genommen werden.

Ferner / daß auch Christus einem jeden unter euch insonderheit diese erlösung / so er ihm einmal im H. tauffe versprochen und geschenck̄t hat / jezund wiederum mit seinem H. Abendmal / als mit gewissen brieffen und siegeln / durch die würckung des H. Geistes in seinem hertzen also befestiget / erstlich / daß sein leib so gewiß für ihn am creuz geopffert / und sein blut für ihn vergossen sey / als er mit seinen augen sihet / daß das brod / welches der **HERR**
seiner

seinen leib nennet / ihm gebrochen / und der felch der dancksagung ihm mitgetheilet wird. Und zum andern / daß der H^{Er} Christus selbst sein hungeriges unzer Schlagenes hertz und matte seel durch würckung des H. Geistes mit seinem gecreuzigten leibe und vergossenen blute so gewiß zum ewigen leben speise und träncke / als er auß der hand des dieners empfa- het und mündlich isset und trinckt vom heiligen brod und felch des H^{Er} zu seiner gedächtnüß / und daß derhalbē das leiden und sterben Christi so gewiß sein eigen sey / als wann er selbst an seinem eigenen leibe alles gelitten hätte / das der H^{Er} an seinem gebenedeyten leibe für ihn gelitten hat / wie dann um dieses trosts willen der H^{Er} Jesus sein heiliges nachtmal hat zu seiner gedächtnüß eingesetzt / auff daß wir es mit herzlicher dancksagung und freuden halten / bis daß er in den wolcken kömnen wird / und uns von dem creutz / das wir in diesem jammerthal ihm gedultig sollen nachtragen / vollkömlich errette / und in das ewige reich seines vatters mit leib und seel zu ihm nehme. Ist das euer glaube? **Antw. Ja.**

Zum dritten / erforsche auch ein jeder sein hertz / ob er sich auch begehre dem H^{Er} Christo sein ganzes lebenslang danckbar zu erzeigen / ob er auch allem neid / haß und bitterkeit von hertzen abgesagt / und seinem nechsten verziehen habe / wie auch der H^{Er} Jesus uns armen sündern viel tausendmal mehr verziehen hat / ob er auch allem fluchē / unzüchtigen Worten und wercken / fressen und sauffen / und andern sünden / also von hertzen feind sey / daß er die selbigen durch Gottes gnad hinfüro sein lebenslang nicht mehr zu thun festiglich hie für dem angesicht des H^{Er} ihm fürnehme. Ist diß euer glaube? **Antw. Ja.** Alle /

Alle/ die nun in ihrem hertzen diß befinden/ die sol-
 len nicht zweiflen/ daß sie durch das H. leiden und ster-
 ben Christi vergebung aller ihrer sünden schon ha-
 ben/ und gewißlich behalten/ solang sie in diesem für-
 nehmen beharren/ unangesehen/ daß noch viel übrige
 geschwachheiten in ihnen sind/ welche doch mit dem-
 selbigen leiden und sterben Jesu Christi bedeckt sind.
 Darauß spreche ein jeder / der solches von hertzen be-
 gehret / Amen.

Kniet nieder / und betet / wie uns der H. Er. geleh-
 ret hat: Unser Vatter / 2c.

Nach dem Gebet spreche der Kirchendiener :

Der Gott des friedens heilige euch ganz und
 gar/ und euer ganzer geist/ seel und leib/ werde
 unsträflich bis auff die zukunfft unsers H. Er.
 Jesu Christ behalten. Getreu ist/ der euch ruffet/ der
 wirs auch thun.

Form das H. Abendmal zu halten.

Ihr geliebten in dem H. Er. Jesu Christo/ hö-
 ret an die wort der einsetzung des heiligen A-
 bendmals unsers H. Er. Jesu Christi/ welche
 uns beschreibet der H. Apostel Paulus/ in der 1. E-
 pistel an die Corinth. am 11. Cap. Ich habe es von
 dem H. Er. empfangen / das ich euch gegeben habe.
 Dann der H. Er. Jesus in der nacht/ da er verrathen
 ward/ nam er das brod / dancket und brachs / und
 sprach: Nehmet/ esset/ das ist mein leib/ der für euch
 gebrochen wird/ solches thut zu meiner gedächtniß.
 Desselbigen gleichen auch den kelch nach dem Abend-
 mal/ und sprach: Dieser kelch ist das neue Testament
 in meinem blut / solches thut so oft ihrs trincket zu
 meiner gedächtniß. Dann so oft ihr von diesem brod

is

esset/

esset / und von diesem kelche trincket / solt ihr deß
 HERN tod verkündigen / biß daß er köm̄t. Welcher
 nun unwürdig von diesem brod isset / oder von dem
 kelche deß HERN trinckt / der ist schuldig an dem leib
 und blute deß HERN. Der mensch aber prüffe sich
 selbst / und also esse er von diesem brod / und trincke
 von diesem kelch. Denn welcher unwürdig isset und
 trincket / der isset und trinckt ihm selber das gericht /
 darmit / daß er nit unterscheidet den leib des HERN.

Auff daß wir nun zu unserm trost des HERN
 nachmal mögen halten / ist uns für allen dingen
 vonnöthen / daß wir uns zuvor recht prüffen. Zum
 andern / daß wir es dahin richten / dazu es der HERN
 Christus verordnet hat / nemlich zu seiner gedäch-
 nis.

Die wahre prüffung unser selbst stehet in diesen
 dreien stücken: Zum ersten bedene ein jeder bey sich
 selbst seine sünde und vermaledeyung / auff daß er
 ihm selbst mißfalle / und sich für Gott demütige / die-
 weil der zorn Gottes wider die sünde also gros ist /
 daß er dieselbige / ehe dann er sie ungestraft ließ hin-
 gehen / an seinem lieben sohn Iesu Christo mit dem
 bittern und schmählichen tod deß creuzes gestraft
 hat.

Zum andern erforsche ein jeder sein hertz / ob er
 auch dieser gewissen verheißung Gottes glaube / daß
 ihm alle seine sünden allein um deß leidens und ster-
 bens Iesu Christi willen vergeben sind / und die
 vollkommene gerechtigkeit Christi ihm als sein eigen
 zugerechnet und geschenckt sey / als wann er selbst in
 eigener person für alle seine sünden bezahlet / und alle
 gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten / erforsche ein jeder sein gewissen / ob
 er

er auch gesinnet sey/ forthin mit seinem ganzen leben Gott dem HERN sich dankbar zu erzeigen/ und für dem angesicht Gottes aufrichtig zu wandeln/ ob er auch ohne alle gleisnerey aller feindschafft / neid und haß / von hertzen absage / und einen ernstlichen fürsatz habe / hernachmals in wahrer lieb und einigkeit mit seinem nechsten zu leben.

Die nun also gesinnet seyn / die wil Gott gewißlich zu gnaden annehmen / und für würdige tischgenossen seines sohns Jesu Christi erkennen.

Dargegen aber / die dieses zeugnüs in ihrem herten nit empfinden / die essen und trincken ihner selbst das gericht. Derhalben wir auch nach dem befehl Christi und des Apostels Pauli alle / die sich mit nachfolgenden lastern behafft wissen / von dem tisch des HERN abmahne / und ihne verkündigen / daß sie kein theil am reich Christi haben / als da sind alle abgöttische / alle / so verstorbene heiligen / engel oder andere creaturen anruffen / die bilder verehren / alle zauberer und warsager / die vieh und leute samt andern dingen segnen / und die solchem segnen glauben geben / alle verächter Gottes und seines worts / und der H. Sacramenten / alle Gottslästerer / alle die spaltung und meuterey in kirchen und weltlichem regiment begehren anzurichten / alle meineidigen / alle die ihren eltern und obrigkeit ungehorsam sind / alle todschläger / balger / haderer / die in neid und haß wider ihren nechsten leben / alle ehebrecher / hurer / vollsäufer / diebe / wucherer / räuber / spieler / geizigen / und alle die / so ein ärgerliches leben führen. Diese alle / so lang sie in solchen lastern beharren / sollen gedanken / und sich dieser speise / welche Christus allein seinen glaubigen verordnet hat / enthalten / auff

daß nicht ihr gericht und verdammnis desto schwerer werde.

Diß aber wird uns nicht fürgehalten / liebe Christen / die zerschlagene hertzen der glaubigen kleinmütig zu machen / als ob niemand zum abendmal des HERN gehen möchte / dann die ohn alle sünde wären. Dann wir kommen nicht zu diesem abendmal / darmit zu bezeugen / daß wir vollkommen und gerecht sind in uns selbst / sondern dargegen / weil wir unser leben außserhalb uns in Jesu Christo suchen / bekennen wir / daß wir mitten in dem todeligen. Derhalben / wiewol wir noch viel gebrechen und elends in uns befinden / als da ist / daß wir nicht einen vollkommenen glauben haben / daß wir uns auch nicht mit solchem eyfer Gott zu dienen begebē / wie wir zu thun schuldig seyn / sondern täglich mit der schwachheit unsers glaubens und bösen lüsten unsers fleisches haben zu streiten: Nichtsdestoweniger / weil durch die gnade des H. Geistes solche gebrechen uns von hertzen leyd sind / und wir hertzlich begehren unserm unglauben widerstand zu thun / und nach allē gebotten Gottes zu leben / sollen wir gewiß und sicher seyn / daß keine sünd noch schwachheit / so noch wider unsern willen in uns übrig ist / hindern kan / daß uns Gott nicht zu gnaden annehme / und also dieser hünlichen speise und trancks würdig und theilhaftig mache.

Zum andern / last uns nun auch betrachten / wozu uns der HERN sein abendmal habe eingesetzt / nemlich / daß wir solches thun zu seiner gedächtniß.

Also sollen wir aber seiner darben gedencen: Erstlich / daß wir gänzlich in unserm hertzen vertrauen / daß unser HERN Jesus Christus / laut der verheißung / welche den erkväteren von anbegin geschehen /

vom

vom vatter in diese welt gesandt sey / unser fleisch und blut an sich genömen / den zorn Gottes / unter dem wir ewiglich hätten müssen versinken / von anfang seiner menschwerdung bis zum ende seines lebens auff erden für uns getragen / und allen gehorsam des göttlichen gesezes und gerechtigkeit für uns erfüllet / fürnemlich / da ihm der last unserer sünden und des zorns Gottes den blutigen schweis im garten ausgetruct hat / da er ist gebunden worden / auff daß er uns entbünde / darnach unzählliche schmach erlitten / auff daß wir nimmer zu schanden würden / unschuldig zum tode verurtheilet / auff daß wir für dem gerichte Gottes fren gesprochen würden / ja seinen gebenedeyten leib ans creutz lassen nageln / auff daß er die handschrift unsrer sünden daran nagelte / und hat also die vermaledeyung von uns auff sich geladen / auff daß er uns mit seiner benedeyung erfüllete / und hat sich genidriget / biß in die allertieffste schmach und höllische angst leibes und der seelen am stam̄ des creuzes / da er schrey mit lauter stimme : Mein Gott / mein Gott / warum hastu mich verlassen ? auff daß wir zu Gott genommen / und nimmermehr von ihm verlassen würden. Endlich mit seinem tode und blutvergiessen das neue und ewige testament / den bund der gnaden und versöhnung / beschlossen / wie er gesagt hat : Es ist vollbracht.

Damit wir aber festiglich glauben / daß wir in diesen gnadenbund gehören / nam der H^{er} Jesus in seinem letzten abendmal das brod / dancket / brach / gabs seinen jüngern / und sprach : Nehmet hin / und esset / das ist mein leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meiner gedächtniß. Desselbigen gleichen nach dem abendmal nam er den kelch / saget danck / un

d iij

sprach :

sprach: Nehmet hin/ und trincket alle darauß/ dieser kelch ist das neue testament in meinem blut/ das für euch und für viel vergossen wird/ zur vergebung der sünden. Solches thut/ so oft ihrs trincket zu meiner gedächtnis. Das ist/ so oft ihr von diesem brod esset/ und von diesem kelch trincket/ solt ihr dadurch/ als durch eingewis gedächtnis und pfand erinnert und versichert werden dieser meiner herzlichlichen liebe und treu gegen euch/ daß ich für euch/ die ihr sonst deß ewigen tods hättet müssen sterben / meinen leib am stamē deß creuzes in den tod gebe/ und mein blut vergiessē / und eure hungerige und durstige seelen mit demselben meinem gecreuzigten leibe und vergossenen blute zum ewigen leben speise und träncke / so gewis / als einem jeden dieses brod für seinen augen gebrochen / und dieser kelch ihm gegeben wird / und ihr dieselbigen zu meiner gedächtnis mit eurem munde esset und trincket.

Aus dieser Einsetzung deß H. Abendmals unserß H. Ern Jesu Christi sehen wir / daß er unsern glauben und vertrauen auff sein vollkommen opffer/ einmal am creuz geschehen/ als den einigen grund und fundament unser seligkeit/ weiset/ da er unsern hungerigen und durstigen seelen zur wahren speise und tranck deß ewigen lebens worden ist. Dann durch seinen tod hat er die ursach unserß ewigen hungers und kümers/ nemlich die sünde/ hinweg genommen/ und uns den lebendigmachenden geist erworben/ auf daß wir durch denselbigen geist / der in Christo / als dem hauptē / und in uns / als seinen gliedern / wohnet/ wahre gemeinschaft mit ihm hätten / und aller seiner güter / ewigen lebens/ gerechtigkeit und herzlichheit / theilhaftig würden. Dar-

Darnach / daß wir auch durch denselben geist / untereinander / als glieder eines leibes / in wahrer brüderlicher liebe verbunden würden / wie der H. Apostel spricht: Ein brod ist es / so sind wir viel ein leib / die weil wir alle eines brods theilhaftig sind. Dann wie aus vielen kornlein ein meel gemahlen und ein brod gebacken wird / und aus vielen beerlein zusammen gekeltert / ein wein und tranck fleust / und sich in einander menget: Also sollen wir alle / so durch wahren glauben Christo eingeleibt seyn / durch brüderliche liebe / um Christi unsers lieben heylands willen / der uns zuvor so hoch geliebet hat / allesamt ein leib seyn / unßsolches nicht allein mit worten / sondern mit der that gegeneinander beweisen. Das helffe uns der allmächtige barmherzige Gott und vatter unsers H. Ern Jesu Christi / durch seinen H. Geist / Amen.

Lasset uns beten.

Barmherziger Gott und vatter / wir bitten dich / daß du in diesem abendmal / in welchem wir be-
gehen die herliche gedächtnis des bittern todes
deines lieben Sohns Jesu Christi / durch deinen H.
Geist in unsern hertzen wollest würckē / daß wir uns
mit wahren vertrauen deinem Sohn Jesu Christo
je länger je mehr ergeben / auff daß unsere mühselige
und zerschlagene hertzen mit seinem wahren leib und
blute / ja mit ihm wahren Gott und menschen / dem
ewigen himmelbrod / durch die krafft des H. Gei-
stes gespeiset und erquicket werden / auff daß wir
nicht mehr in unsern sünden / sondern er in uns /
und wir in ihm leben / und warhafftig des neu-
en und ewigen Testaments und bunds der gna-
den also theilhaftig seyn / daß wir nicht zweifeln /
daß du ewiglich unser gnädiger vatter seyn wollest /

o v

uns

uns unsere sünden nimmermehr zurechnen / und uns in allem an leib und seel versorgen / wie deine liebe kinder und erben. Verleih uns auch deine gnade / daß wir getrost unser creuz auff uns nehmen / uns selbst verläugnen / unsern Heyland bekennen / und in aller trübsal mit auffgerichtetem haupte unsers HERN Jesu Christi aus dem himmel erwarten / der unsere sterbliche leichnam seinem verklärten herlichen leibe gleichförmig machen / und uns zu ihm nehmen wird in Ewigkeit / Amen. Unser Vatter / ꝛc.

Wollest uns auch durch diß H. Abendmal stärken in dem allgemeinen ungezweifelten Christlichen glauben / von welchem wir bekänntnis thun mit mund und herzen / sprechende: Ich glaub in Gott Vatter / ꝛc.

Auff daß wir nun mit dem wahren himmelbrod / Christo gespeiset werden / so laßt uns mit unsern herzen nicht an dem äußerlichen brod und wein haften / sondern unsere herzen und glauben übersich in den himmel erheben / da Christus Jesus ist unser fürsprecher zur rechten seines himlischen vatters / dahin uns auch die artickel unsers Christlichen glaubens weisen / und nicht zweifeln / daß wir so warhafftig durch die würckung des H. Geistes mit seinem leib und blute an unsern seelen gespeiset und geträncket werden / als wir das H. brod und tranck zu seiner gedächtnis empfangen.

Hie soll der kirchendiener einem jeden von dem brod des HERN brechen / und ihm darreichen / sprechende:

Das brod das wir brechen / ist das nicht die gemeinschaft des leibs Christi.

Und der andere kirchendiener ihm darreichen den felch / sprechende:

Der

Der Kelch der dancksagung / damit wir dancksagen / ist der nicht die gemeinschaft des bluts Christi.

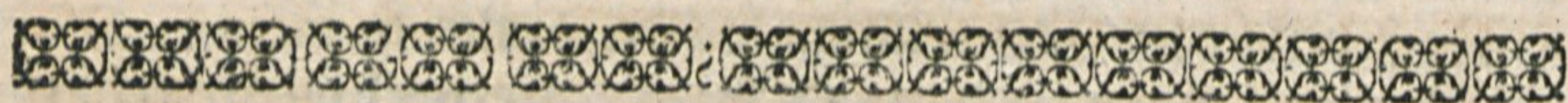
Indem soll / nach gelegenheit der menge der Communicanten / auch nach der gestalt einer jeden kirchen / unter der Communione entweder gesungen / oder etliche Capitel / zu der gedächtniß des todes Christi dienlich / als das 14. 15. 16. 17. 18. Johannis / und 53. Esaia / gelesen werden / und mag hierinn gebraucht werden / welches jeder kirchen am füglichsten und erbaulichsten ist.

Nach verrichteter Communione soll der diener sprechen :

Ihr geliebten in dem H. Ern / dieweil jezund der H. Ern an seinem tisch unsere seelen gespeiset hat / so lasset uns sämtlich mit dancksagung seinen namen preisen / und spreche ein jeder in seinem hertzen also :

Lobeden H. Ern meine seele / und was in mir ist / seinen H. namen. Lobeden H. Ern meine seele / und vergiß nicht / was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine sünden vergibt / und heilet alle deine gebrechen. Der dein leben von dem verderben erlöset / der dich krönet mit gnaden und barmherzigkeit. Barmherzig ist der H. Ern / gedultig und von grosser güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden / und vergilt uns nicht nach unser missthat. Dann so hoch der himmel über der erden ist / läßt er seine gnade walten über die / so ihn fürchten : So weit als der auffgang der sonnen ist vom niedergang / also weit thut er unsere übertrettung von uns. Wie sich ein vatter über seine kinder erbarmet / so erbarmet sich der H. Ern über die / so ihn fürchten. Welcher auch seines eigenen sohns nicht hat verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / und uns alles mit ihm geschenckt. Darum beweiset Gott seine liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch sündler waren / so werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem zorne /
nach

nachdem wir durch sein blut gerecht worden sind. Dannso wir Gott versühnet sind durch den tod seines Sohnes / da wir noch feinde waren / vielmehr werden wir selig werden durch sein leben / nachdem wir ihm versühnet sind. Darum soll mein mund und hertz des HERN lob verkündigen / von nun an biß in ewigkeit / Amen.



Form der Eheinleitung.

Dieweil den eheleuten gemeiniglich vielerley widerwertigkeit und creutz von wegen der sünden zukommen / auff daß M. und N. die ihr in Gottes namen eure eheliche pflicht für der Christlichen kirchen wollet bestätigen lassen / in euren hertzen versichert seyd der gewissen hülffe Gottes in eure creutz / so höret auß Gottes worte / wie daß der eheliche stand ehrlich sey / und eine einsetzung Gottes / die ihm gefällt. Darumer auch die ehleute wil segnen / und ihnen beystehen / die hurer aber und ehebrecher wil er urtheilen und straffen.

Und erstlich solt ihr wissen / daß Gott unser vater / nachdem er himmel und erden / und alles / was drinnen ist / erschaffen hatte / den menschen schuf zu seinem ebenbilde und gleichniß / der ein Herz wäre über die thiere auff erden / über die fische im meer / und über die vögel des himmels. Und nachdem er den mann erschaffen hatte / sprach er : Es ist nicht gut / daß der mensch allein sey. Ich wil ihm ein gehülffen machen / die um ihn sey. Da ließ Gott der HERN einen tieffen schlaff fallen auff Adam / und er entschlief. Und Gott nam seiner rippen eine / und schloß die stätte zu mit fleisch.

Und

Und Gott der H^{er} erschuf ein weib auß der rippe/die er von dem menschen nam / und brachte sie zu ihm. Da sprach der mensch: Das ist einmal bein von meinen beinen/und fleisch von meinem fleisch. Man wird sie nach dem manne heissen/ darum daß sie vom manne genommen ist. Darum wird ein mann seinen vatter und mutter lassen / und seinem weibe anhangen/ und werden seyn zwey ein leib.

Derhalben solt ihr nicht zweifeln/der eheliche stand gefalle Gott dem H^{er} / dieweil er dem Adam sein ehgemahl erschaffen/ und selbst zugeführt/ und zum ehgemahl gegeben hat/ damit zu bezeugē/ daß er noch heutiges tags einem jeden sein ehgemahl gleich als mit seiner hand zuführet. Darum hat auch der H^{er} Jesus Christus den ehelichen stand also hoch geehret mit seiner gegenwärtigkeit / geschenck und wunderzeichen/ zu Cana in Galilea/ damit zu bezeugen/ daß der eheliche stand sol ehrlich gehalten werden bey allen/ und daß er den eheluten seine hülff und beystand allzeit wil beweisen/ auch wenn man sichs am wenigsten versihet.

Damit ihr aber in diesem stande gottselig leben möget/ so sollet ihr die ursachen wissen/ um deren willen Gott den ehelichen stand hat eingesetzt.

Die erste ursach ist/ daß eines dem andern treulich helffe und beystehe in allen dingen / so zum zeitlichen und ewigen leben gehören.

Die andere / daß sie/ nachdem sie leibs-erben bekommen/ dieselben in wahrer erkantniß Gottes ihm zu ehren erziehen.

Die dritte/ daß ein jeder alle unkeuschheit und böse lüste vermenden/ und also mit gutem ruhigem gewissen leben möge. Dann hurerey zu vermeiden/ sol ein
jeder

jeder sein eigen weib haben/ und ein jedes weib ihren eigenen mann/ also/ daß alle/ die zu ihren jahren kommen/ und die gabe der keuschheit nicht haben/ nach dem befehl Gottes verpflichtet und schuldig seynd sich in den ehestand nach Christlicher ordnung / mit wissen und willen ihrey eltern oder vormünder und freunde zu begeben / auff daß der tempel Gottes/ das ist / unser leichnam nicht verunreiniget werde. Dann so jemand den tempel Gottes zerstöret/ den wird Gott zerstören.

Darnach auch solt ihr wissen/ wie eines gegen dem andern nach Gottes wort sich zu halten schuldig sey. Erstlich solt ihr/ der mann wissen/ daß euch Gott gesetzt hat zum haupte des weibes / auff daß ihr sie nach eurem vermögen vernunftiglich leitet/ unterweiset/ tröstet und beschützet/ gleichwie das haupt den leichnam regiert/ ja gleichwie Christus das haupt/ weisheit / trost und beystand seiner gemeine ist. Über dieses solt ihr eure haußfrau lieben als euren eigenen leib/ gleichwie Christus seine gemeine geliebet hat / solt nicht bitter gegen ihr seyn/ sondern bey ihr wohnen mit vernunft / und dem weiblichen / als dem schwächsten gefäß/ seine ehre geben/ als auch miterben der gnaden des lebens/ auff daß euer gebet nicht verhindert werde. Und nachdem der befehl Gottes ist / daß der mann im schweiß seines angesichts sein brod essen soll / so solt ihr treulich und fleißig in eurem göttlichen beruff arbeiten/ auff daß ihr euer haußgesind mit Gott und ehren möget ernähren/ und auch etwas den dürfftigen mitzutheilen habet.

Herwiederum solt ihr/ das weib / wissen/ wie ihr euch nach dem wort Gottes gegen eurem mann halten

ten sollet. Ihr solt euren ehelichen mann lieben / ehren und fürchten / auch ihm gehorsam seyn in allen billichen dingen / als eurem Herrn / gleichwie der leib dem haupte und die gemeine Christo unterthänig ist. Ihr solt nicht herrschen über euren mann / sondern still seyn. Dann Adam ist am ersten gemacht / darnach Eva dem Adam zum gehülffen. Und nach dem fall hat Gott zu Eva und in ihrer person zu dem ganzen weiblichen geschlecht gesprochen: Dein will soll dem mann unterworffen seyn / und er soll dein Herz seyn. Dieser ordnung Gottes sollet ihr nicht widerstreben / sondern vielmehr dem gebott Gottes / und dem exempel der S. weiber folgen / welche Gott vertraueten / und waren ihren männern unterthänig / gleichwie Sara gehorsam gewesen ist ihrem Hauswirth Abraham / und nannte ihn ihren Herrn. Ihr solt auch eurem mann in allen guten dingen behülfflich seyn / auff euer kinder und haushaltung gute acht haben / in aller zucht und erbarkeit ohne weltlichen pracht wandeln / auff daß ihr andern ein gut exempel zur zucht gebet.

Derhalben ihr M. und M. nachdem ihr erkennet habt / wie Gott den ehelichen stand hat eingesetzt / und was euch von Gott befohlen / seyd ihr denn willens in dem S. stand der ehe also zu leben / wie ihr hie bezeuget für der Christlichen gemeine / und begehret / daß derselbige euer ehelicher stand soll bestätigt werden?

Antw. Ja.

Alsdann spreche der Diener:

Ich nehme euch alle / die ihr hie seyd / zu zeugen. Jedoch / so jemand wüßte / daß diser eins durch eheliche pflicht mit einer andern person verbunden / oder
sonst

sonst ein verhindernuß fürhanden wäre / der wolle es jekunder anzeigen.

So niemand widerspricht / soll der Diener also fortfahren :

Nachdem niemand widerspricht / und keine hinderung fürhanden ist / so wolle unser lieber H^{er} Gott euer heilig fürnehmen / welches er euch gegeben / be-
stätigen / und euer anfang sey im namen des H^{er}ren /
der himmel und erden erschaffen hat.

Darnach soll der Kirchendiener zu dem bräutigam sprechen :

Zhr N. bekennet hie für Gott und seiner H. ge-
meine / daß ihr genommen habt und nehmet zu eu-
rem ehelichen gemahl und haußfrauen N. hie zuge-
gen / und verheisset / sie nimmermehr zu verlassen / sie
zu lieben / und treulich zu ernähren / wie ein treuer
und gottsfürchtiger mann seinem weibe schuldig ist :
Daß ihr auch heiliglich mit ihr leben wollet / ihr treu
und glauben halten in allen dingen / nach dem wort
Gottes und seinem heiligen evangelio ?

Antwort. Ja.

Darnach spreche der Diener zu der braut :

Zhr N. bekennet hie für Gott und seiner H. ge-
meine / daß ihr habt genommen / und nehmet N. zu
eurem ehelichen manne / welchem ihr verheisset ge-
horsam zu seyn / und ihm zu dienen / und zu helfen /
ihn nimmermehr zu verlassen / heiliglich mit ihm zu
leben / ihm treu und glauben in allen dingen zu hal-
ten / wie ein fromme und getreue haußfrau ihrem
ehelichen manne zu thun schuldig ist / nach dem wort
Gottes und seinem H. evangelio ?

Antwort. Ja.

Darnach soll der Kirchendiener ihre hände zusammen fügen /
und sprechen :

Der

Der vatter der barmherzigkeit/der euch durch seine gnade zu diesem H. stand der ehe beruffen hat/verbinde euch mit rechter lieb und treue / und gebe euch seinen segnen / Amen.

Höret nun an das H. Evangelium/ wie stark diß eheliche band sey/ wie es beschreibet der H. Evangelist Matthæus am 19. Cap.

Die Phariseer traten zu dem H. Ern Jesu/ versuchten ihn/ und sprachē zu ihm: Ist's auch recht/ daß sich ein mann scheide von seinem weibe um irgend einer ursach willen? Er antwortete/ und sprach: Habt ihr nicht gelesen/ daß/ der im anfang den menschen geschaffen hat/ der machte/ daß ein mann und weib seyn soll/ und sprach: Darum wird ein mensch seinen vatter und mütter lassen / und seinem weibe anhangen/ und werden die zwey ein fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwey/ sondern ein fleisch. Was nun Gott zusammen gefügt hat/ das soll der mensch nicht scheiden. Da sprachen sie: Warum hat dann Moses gebotten/ einen scheidbrieff zu geben/ und sich von ihr zu scheiden? Er sprach: Moses hat euch erlaubet / zu scheiden von euren weibern/ von eures hertzens hertigkeit wegen/ von anbegin aber ist's nicht also gewesen. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem weibe scheidet/ (es sey dann um der hurerey willen) und freyhet eine andere / der bricht die ehe. Und wer die abgeschiedene freyhet / der bricht auch die ehe.

Glaubet diesen worten deß H. Ern Christi / und send dessen versichert un gewiß/ daß unser lieber H. Er Gott euch zusammen gefügt hat zu diesem H. ehestande/ und nehmet derhalben alles / was euch in diesem ehestand begegnet/ mit gedult und danck sagung an /

als auß der hand Gottes/ der euch zusammen gefügt hat/ Amen.

Nach diesem heisse der diener die Eheleut niederknien / und spreche:

Laß uns beten.

Delmächtiger Gott/ der du deine güte und weisheit in allen deinen geschöpfen und ordnungen erzeigest/ und von anfang gesprochen hast / daß es nicht gut sey / daß der mensch allein sey / und deshalb ihm ein gehülffen/ die um ihn were/ erschaffen hast / und verordnet / daß zwen eins seyn sollen / straffest auch alle unreinigkeit: Wir bitten dich/ daß/ nachdem du diese zwo personen zu dem H. stand der ehe beruffen und verbunden hast / wollest ihnen geben deinen H. Geist / auff daß sie im wahren und festen glauben heiliglich leben nach deinem göttlichen willen / allem bösen widerstand zu thun. Wollest sie auch segnen / wie du die gläubigen vätter und deine freunde und getreue diener/ Abraham/ Isaac und Jacob gesegnet hast/ auff daß sie/ als miterben des bunds / mit denselbigen vättern auffgerichtet/ heilige kinder bekommen/ und die gottselig erziehen mögen / zu ehren deines H. namens / zu beförderung ihres nechsten / und außbreitung deines H. evangelions. Erhöre uns O vatter aller barmherzigkeit/ durch Jesum Christum/ deinen liebē sohn/ unsern H. Ern/ Amen. Unser Vatter / 2c.

Höret an die Verheißung Gottes auß dem 128. psalm.

Wol dem/ der den H. Ern fürchtet/ und auff seinen wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner hände arbeit. Wol dir/ du hast es gut.

Dein weib wird seyn wie ein fruchtbarer weinstock

um

um dein hauß herum/ deine kinder wie die Delzwei-
ge um deinen tisch her.

Sihe/ also wird gesegnet der mann/ der den HERN
fürchtet.

Der HERN wird dich segnen auß Zion/ daß du se-
hest das glück Jerusalem dein lebenslang.

Und sehest deiner kinder kinder / friede über Is-
rael.

Unser lieber HERR Gott erfülle euch mit seinen
gnaden / und gebe / daß ihr in allem guten lang und
heiliglich bey einander leben möget/ Amen.

Von besuchung der francken.

DAls ampt eines rechten und getreuen dieners
der kirchen erfordert nicht allein / daß er öf-
fentlich dem volck predige/ denen er zum hir-
ten verordnet ist / sondern auch/ so viel es inner mög-
lich / einen jeden insonderheit vermahne/ straffe und
tröste. Nun aber hat der mensch nimmer höher der
göttlichen lehr und wahren trosts vonnöthen/ dann
wann er heimgesucht wird durch widerwärtigkeit /
als da sind franckheiten und dergleichen / fürnemlich
aber in todtsnöthen. Dann alsdann ist sein gewis-
sen mehr geängstiger dann sonst im ganzen leben /
dieweil er fühlet / daß er für das urtheil Gottes er-
fordert wird/ zum theil auch wegen der anläuffe und
anfechtungen des teuffels / welcher alsdann mit ge-
walt ihm zusetzt/ auff daß er das arme / francke und
betrübte hertz gar untertrücken/ und in abgrund der
verzweifflung stürzen möge. Derhalben/ dieweil
die diener der kirchen diener Gottes seynd/ und aber
Gott unter andern namen seiner majestät fürnem-
lich

lich diesen titul führet/ daß er sey eine zuflucht der elenden/ ein heyland derer/ so da sind eines zerschlagenen hertzens: So sollen auch die diener Gottes mit allem mitleiden/ treu und fleiß die betrübtten hertzen erösten/ und zu dem sohne Gottes durch die verkündigung seines H. evangelions weisen/ der ihnen hülffe verspricht. Kommt alle / (sagt er) zu mir / die ihr beschweret und beladen seyd/ ich will euch erquicken. Wiewol nun alle bekümmerte und francke nicht einerley anligen haben / und derwegen auch kein solcher trost kan beschrieben werden / der auff die gestalt und umstände eines jeden anligen gerichtet sey/ sollen dennoch diese nachfolgende hauptstück und lehren gemeiniglich allen francken fürgetragen werden:

Erstlich/ daß alle franckheiten nicht ungefehr/ sondern von der hand Gottes und seiner vätterlichen fürscheidung uns zugeschickt werden/ auff daß wir unsere sünden / als die ursach alles unsers elends/ erkennen / und uns für Gott demütigen.

Jeder freund/ weil euch unser H. Er. Gott mit schwachheit euers leibs heimgesucht / damit ihr es Gottes willen heimstellet / sollet ihr wissen:

Zum ersten/ daß solche unsere leibs franckheit uns von Gott dem H. Er. um unser sünden willen zugeschickt wird / und daß die erbsünde / welche von Adam auff uns geerbet/ den tod/ und alles / was in des tods reich gehöret / als gebrechen/ franckheit/ elend/ jammer/ &c. mit sich bringet. Dann wo wir ohne sünde blieben / so hätte weder der tod/ noch einigerley franckheit an uns etwas mögen schaffen.

Zum

Zum andern / damit wir aber in unsern sünden /
 franckheiten und allerley anfechtungen / auch des
 tods angst und noth nicht verzweifeln müsten / so leh-
 ret uns das H. evangelium / daß uns Christus /
 Gottes Sohn / von den sünden los und ledig machen
 wil / so wir glauben an seine verheissung. Und sol-
 ches geschicht auff zweyerley weise. Erstlich / daß er
 uns hie auff erden durch das evangelium und die H.
 Sacrament unsere hertzen und gewissen reiniget.
 Act. 15. Er hat ihre hertzen gereiniget durch den
 glauben. Zum andern / wann aber unsere gewissen
 dergestalt von sünden gereiniget / und mit Gott dem
 Vatter durch den glauben versühnet sind / muß auch
 die sünd auß unser natur und wesen außgefegget und
 vertilget / und wir endlich von allen sünden gereini-
 get / und in wahrer gerechtigkeit und reinigkeit / die
 Gott von uns fordert / vollkommen werden / damit
 wir mit Gott ewig mögen leben.

Zum dritten / damit nun solches geschehe / und in
 uns vollbracht werde / so schickt uns unser lieber
 H. Er? Gott franckheit / ja auch den tod zu / nicht der
 meynung / daß er mit uns zürne / und uns verder-
 ben wolle / sondern auß grossen gnaden / daß er uns
 in diesem leben zu wahrer bus und glauben treibe /
 und endlich auß der sünden / darin wir noch stecken /
 und auß allem unglück / beyde leiblich und geistlich /
 frey mache / wie solches die H. schrift reichlich bezeit-
 get. Dann so sagt S. Paulus I. Cor. II. Wann
 wir gerichtet werden / so werden wir von dem H. Er?
 gezüchtiget / auff daß wir nicht mit dieser welt ver-
 daint werden.

Item / zun Röm. am 8. Denen / die Gott lieben /
 müssen alle dinge zum besten dienen / und kan sie von

der liebe Gottes in Christo Jesu nichts abscheiden /
es sey feuer / Schwerdt / hunger / tod oder leben / 2c.

Zum vierten / weil nun dem also / und du aus
dem heiligen evangelio / durch den mund des Sohns
Gottes / unsers HERN Jesu Christi geprediget /
und mit seinem tode und auferstehung bezeuget / des
auff's allergewisseste und sicherste bist / daß alle deine
sünden von dir auff Christum / ja nun auch von
Christo ganz und gar hinweg gethan / und ewig
vertilget seynd / und also gar für Gottes angesicht
keine ursach des Zorns und ewigen verdammnis über
die glaubigen fürhanden / sondern eitel gnade / trost /
leben und seligkeit / sintemal unser lieber HERR
Gott dich nun in seinen augen hat / nicht als einen
bösen verdainten sündler / von Adam geböhren / son-
dern als ein ganz gerechtes / heiliges und liebes kind
in Christo / in welches gerechtigkeit und leben du so
gewißlich leben und selig seyn sollst / (so fern du es
glaubest) ewiglich / als gewis und warhafftig er nicht
in seinen eigenen / sondern in deinen sünden Gottes
zorn getragen / und gestorben ist.

So siehe / und tröste dich solcher gnaden / und wisse /
daß die sünde / Gottes gericht / der tod und die höl-
le gar nichts mehr mit dir zu schaffen haben / sondern
Christus / das einige lam Gottes / träget sie / Joh. 1.
der sie auff sich genommen / und nicht allein auff sich
genommen / sondern auch durch sich selbst üb erwun-
den / und ewig vertilget hat. Derhalben du durch mit
in demselbigen deinem HERN Jesu Christo aller
gnaden / trosts / heils und seligkeit zu Gott dem vatter
dich versehen / und in solcher tröstlichen zuversicht sei-
nem gnädigen väterlichen willen ergeben sollst / und
sagen : Der HERR ist mein liecht / für weim solte ich
mich

mich fürchten? Mein vatter im himmel / dein will
geschehe. In deine hände befehle ich meinen geist /
Amen.

Gebet bey den Francken.

E Wiger / barmherziger Gott und vatter unsers
H. Ern Jesu Christi / der du tod und leben al-
lein in deiner hand hast / und ohne unterlaß also
für uns sorgest / daß weder gesundheit noch krank-
heit / noch irgend etwas gutes oder böses uns wider-
fahren / ja auch kein haar von unserm haupte fallen
kan / ohne deinen vätterlichen willen / auch alles was
uns in diesem leben begegnen mag / zu unserm heil
und seligkeit wendest: Der du gesprochen hast: Ruffe
mich an in der Noth / so will ich dich erhören / und du
solt mich preisen. Er begehret mein / so will ich ihm
außhelffen. Er kennet meinen namen / darum wil
ich ihn schützen. Er rufft mich an / so wil ich ihn er-
hören. Ich bin bey ihm in der noth / ich wil ihn her-
auß reißen / und zu ehren machen. Ich wil ihn sötti-
gen mit langem leben / und will ihm zeigen mein heil.
Wir bitten dich / demnach du uns mit schwachheit
unserß leibs oder anderer trübsal heimsuchest / so wol-
lest du uns auch verleihen die gnade deines H. Gei-
stes / daß wir erstlich auß solcher vätterlichen ruthen
von herzen erkennen / daß wir mit mannifaltigen
unsern sünden wol verdienet / daß du uns gar viel
heftiger strafftest. Darnach auch diesen lebendigen
trost stet und fest in unsern herzen behalten / daß sol-
che gnädige heimsuchung nicht ein zeichen ist deines
zorns / sondern deiner vätterlichen liebe gegen uns /
dieweil du uns darum züchtigest / auff daß wir nicht
e iij mit

mit dieser welt verdamit werden/ sondern durch übung und mehrung unsers glaubens/wahrer bekehrung/ kindlichen gehorsams und anruffung deiner gnade/ je mehr und mehr zu dir werden gezogen/ und deinem lieben Sohn Jesu Christo / als glieder unserm haupt/ im leyden und in der herzlichkeit gleichförmig gemacht. Gib uns derhalben gedult und beständigkeit im rechten vertrauen auff deine barmherzigkeit/ und laß uns dieselben erscheinen mit gnädiger linderung deß creuzes / das uns deine väterliche hand hat aufgelegt/ und wende dasselbe nach deinem gnädigen willen / zu der ehre deines N. namens/ und unser seelen heil und seligkeit / durch deinen allerliebsten Sohn unsern HERN Jesum Christum / welcher uns diese gewisse verheißung hat gethan: Ich sage euch / wo zween eins werden unter euch auff erden / warum es ist/ das sie bitten wollen/ das soll ihne wiederfahren von meinem vatter im himel. Dann wo zween oder drey versamlet sind in meinem namen/ dahin ich mitten unter ihnen. Und hat uns auff diese zusage also heissen beten: Unser Vatter/xc.

Wollest uns auch standhaftigkeit verleihen/ und tägliches zunehmen geben in dem alten/ wahren/ ungezweifelten Christlichen glauben: Ich glaube in Gott/xc.

Gebet bey den sterbenden.

Almächtiger / barmherziger Gott und Vatter/ der du tod und leben in deinen händen hast/ und für uns / als für deine eigene kinder sorgest/ im leben und im sterben: Demnach du deinen eingebornen Sohn für uns in tod gegeben hast/ auff daß wir

wir ewig durch ihn leben/und uns durch ihn verheissen hast/ daß/ wer an ihn glaubet/ der hat das ewige leben / und kommet nicht in das gericht / sondern sey vom tode zum leben hindurch gedrungen / und daß seine schaaf auß deiner und auß seiner hand niemand könne reißen : Wir bitten dich / du wollest uns / wie du uns verheissen hast / nimmermehr lassen versucht werden über unser vermögen / sondern machen / daß die versuchung also ein ende gewinne / daß wir es können ertragen : Sonderlich aber zu der zeit / da dein vätterlicher wille ist / uns aus diesem jammerthal zu dir in dein ewiges reich zu nehmen / so wollest du uns die schmerzen und schrecken des leiblichen tods gnädiglich lindern und benehmen / und für allen anfechtungen behüten / die blödigkeit unsers fleisches stärken / mit der krafft deines H. Geistes / und in wahrem beständigen vertrauen auff deine barmherzigkeit / die du uns in Christo Jesu erzeiget hast / in rechter anruffung deines namens und fried unsers hertzens / unsern geist in deine hände nehmen / auff daß wir dich in dem ewigen leben mit allen deinen engeln und außgewählten preisen / durch unsern H. Ern Jesum Christum / welcher uns also hat gelehret beten : Unser Vatter / &c.

Morgen = Gebet.

Geliebten in dem H. Ern Jesu Christo / lasset uns für dem angesicht Gottes niederknien / und ihn auß grund unsers hertzen also anruffen :

Barmherziger / ewiger Gott und Vatter / wir dancken dir / daß du uns diese nacht so gnädiglich

Diglich behütet / und den heutigen tag hast lassen erleben : Und bitten dich / du wollest uns auch diesen tag behüten / und deine gnad erzeigen / daß wir diesen ganzen tag in deinem dienst zubringen / also / daß wir nichts gedencken / reden noch thun / dann allein / damit wir deinem vätterlichen willen gehorchen / und dir wolgefallen / auff daß alle unsere wercke zur ehre deines namens und aufferbauung unsers nechsten gereichen. Und wie du iezunder wunderbarlich deine sonn auff den erdboden scheinen lässest / unserm leibe zu leuchten : Also wollest du auch durch die klarheit deines H. Geistes unsern verstand und hertzen erleuchten / damit wir geführt werden auff den rechten weg deiner gerechtigkeit / also / daß wir in allen dingē / darzu wir uns begeben werden / diesen besondern und fürnemsten fürsatz haben / daß wir wandeln in deiner furcht / dir dienen / und dich ehren / und all unser gut und wolfahrht allein von deinem göttlichen segen und benedeyung erwarten / auff daß wir uns nichts un- terstehen zu thun / daß dir nicht wolgefällig sey. Darneben verleihe uns auch deine gnad / daß wir dermassen arbeiten für den leib und diß zeitliche leben / daß wir doch allzeit am ersten trachten nach deinem reich / und nach deiner gerechtigkeit / und nicht zweifeln / daß andere alles werde uns auch zufallen.

Wollest uns auch behüten an leib und seel / und stärken wider alle anfechtungen des teuффels / und uns erretten auß aller gefahr / die in dieser welt uns möchte begegnen. Dieweil es aber nichts ist / ein mal wol angefangen haben / so man nicht beharret : So bitten wir dich / daß du uns nicht allein diesen tag wollest in dein heiliges geleit und schutz nehmen / sondern auch all unser lebenlang : Wollest deine gnad in

uns

uns täglich bestätigen und vermehren / biß daß du uns wirst gebracht haben zu der vollkommenen vereinigung mit deinem Sohn Jesu Christo / unserm Herrn / der da ist die wahrhaftige sonn unserer seelen / leuchtende tag und nacht / ohne auffhören und in ewigkeit. Gib auch deinen seggen zu der predigt deines N. evangelions / zerstöre alle werck deß teuffels / stärke alle kirchendiener und obrigkeit deines volcks / tröste alle verfolgte und betrübtte herzen. Damit wir aber solche und andere nothdurfft von dir erlangen mögen / so wollest du uns alle unsere sünden verzeihen / um deines lieben sohns Jesu Christi willen / welcher uns hat verheissen / daß du uns alles / was wir dich in seinem namen werden bitten / gewislich geben werdest / und derhalben uns also hast heissen beten: Unser Vatter / &c.

Abend = Gebet.

Beliebten in dem Herrn Jesu Christo / lasset uns für dem Angesicht Gottes niederknien / ihn auß grund unserer herzen anrufen / und sprechen :

Herr Gott hünlicher vatter / wir danken dir / daß du uns diesen tag und allezeit unsers lebens biß auff diese stund so gnädiglich behütet / und uns so viel und grosse wolthaten erzeiget hast. Und dieweil du nach deiner göttlichen weisheit die nacht erschaffen hast / dem menschen zur ruhe / gleicherweise wie du ihm den tag verordnet hast zur arbeit : So bitten wir dich / du wollest uns deine gnade verleihē / daß wir dermassen ruhen mit dem leibe / daß doch allezeit unsere herzen in deiner liebe wacker bleiben / und daß wir also alle weltliche sorgen von uns ablegen / uns zuerquicken nach nothdurfft unserer schwachheit /

heit / daß wir doch deiner nimmermehr vergessen / sondern daß allezeit die betrachtung deiner güte und gnaden in steter gedächtniß bey uns bleibe / daß auch unsere gewissen durch solche mittel ihre innerliche geistliche ruhe haben / wie der leib empfähet seine äußerliche ruhe. Darneben / daß unser schlaf nicht unmaßig sey / zur faulheit unsers fleisches / sondern allein zur erhaltung unserer schwachen natur / auff daß wir desto geschickter seyn / dir zu dienen.

Wollest uns auch bewahren unbefleckt an leib und seel / und uns behüten vor aller gefahr / daß auch unser schlaf zu deinen ehren gereichen möge. Und nachdem dieser tag nicht ist fürüber gangen ohne vielfältige übertretung / (sintemal wir arme elende sündler sind) so bitten wir dich / gleichwie in der nacht alles verborgen ist durch die finsterniß / die du auff erden sendest / daß du auch also wollest alle unsere sünden vergraben durch deine barmherzigkeit / auff daß wir nicht von derentwegen verstossen werden von deinem angesicht.

Gib auch ruhe und trost allen francken / betrübten und angefochtenen hertzen / durch unsern HERN Jesum Christum / welcher uns also hat gelehret beten: Unser Vatter / ꝛ.

Gebet für dem essen.

Alles augen warten auff dich HERN / und du gibst ihnen ihre speiß zu seiner zeit. Du thust deine milde hand auff / und sättigest alles was da lebet / mit wolgefallen.

HERR allmächtiger GOTT / der du alles erschaffen hast / und noch durch deine göttliche krafft erhaltetest / und das volck Israel in der wüsten gespeiset

speiset hast / wollest uns / deinen armen dienern / deinen göttlichen segnen und benedeyung geben / und heiligen diese deine gaben / die wir von deiner milden güte empfangen / auff daß wir sie mäßiglich und heiliglich gebrauchen / nach deinem göttlichen willen / und durch solche mittel dich erkennen einen vatter und ursprung alles guten / und vornemlich suchen das geistliche brod deines worts / mit welchem unsere seelen gespeiset werden zu dem ewigen leben / das du uns bereitet hast / durch das H. blut deines lieben Sohns / unsers HERN Jesu Christi. Unser Vatter / 2c.

Also vermahnet uns unser HERN Jesus Christus Luc. am 21. Cap. Hütet euch / daß eure hertzen nicht beschweret werden mit fressen und sauffen / und mit sorgen der nahrung / und komme der tag des HERN schnell über euch wie ein fallstrick.

Gebet nach dem essen.

Also spricht der HERN in 5. buch Mos. am 8. Cap. Wann du gessen hast / und satt worden bist / so solt du den HERN deinen Gott loben / und hüte dich / daß du des HERN deines Gottes nicht vergessest.

HERN Gott himlischer vatter / wir danken dir für alle deine wolthaten / die wir ohn unterlaß von deiner milden hand empfangen / daß dein göttlicher wille ist / uns zu erhalten in diesem zeitlichen leben / un̄ uns versorget mit aller unserer nothdurfft. Insonderheit aber / daß du uns wiedergeboren hast zu der hoffnung eines bessern lebens / welches du uns geoffenbahret hast durch das H. evangelion. Wir bitten dich / barmhertziger ewiger Gott und vatter / daß du nicht wollest zulassen / daß unsere hertzen
hie

Also ist der Vatter allmächtig/ allmächtig ist der Sohn/ allmächtig ist auch der H. Geist/ und sind doch nicht drey Allmächtige/ sondern ein Allmächtiger.

Also ist der Vatter Gott/ der Sohn ist Gott/ und auch der H. Geist ist Gott / und sind doch nicht drey Götter / sondern es ist ein Gott. Also ist der Vatter der H. Erz/ der Sohn ist der H. Erz / und auch der H. Geist ist der H. Erz/ und sind doch nicht drey H. Erzen/ sondern es ist ein H. Erz.

Denn wie wir von der Christlichen warheit gedrungen werden zu bekennen/ daß eine jede person insonderheit Gott und der H. Erz sey/ also läßt auch der allgemeine glaub nicht zu/ daß wir drey Götter und drey H. Erzen bekennen.

Der Vatter ist von niemand weder gemacht/ noch geschaffen/ noch gebohren. Der Sohn ist allein vom Vatter/ nicht gemacht noch erschaffen/ sondern gebohren. Der H. Geist ist vom Vatter und Sohne/ nicht gemacht/ nicht geschaffen / nicht gebohren / sondern außgehend. Darum ist ein Vatter / nicht drey Väter/ ein Sohn nicht drey Söhne/ ein H. Geist / nicht drey H. Geister.

Und in dieser Drenheit ist nichts das vor oder nach dem andern/ nichts das grösser oder kleiner sey/ sondern alle drey personen sind gleich ewig / und gleich groß. Derhalben soll durchaus (wie gesagt ist) beyde die Einigkeit in der Drenheit/ und die Drenheit in der Einigkeit geehret werden.

Wer nun selig werden wil/ der halte also von der Drenfaltigkeit.

Es ist aber zur ewigen seligkeit vonnöthen/ daß einer auch die menschwerdung unsers H. Erzen Jesu Christi recht glaube. So ist nun das der rechte glaube/ daß
wir

wir glauben und bekennen / daß unser H^{er} I^{esu}s
Christus der Sohn Gottes / Gott und mensch sey.

Gott ist er auß dem wesen deß Vatters vor aller
zeit geboren / mensch aber ist er aus dem wesen der
mutter in der zeit geboren / vollkommener Gott und
vollkommener mensch / auß einer vernünfftigen seel
und menschlichem fleisch bestehende / der dem Vatter
gleich ist nach der Gottheit / kleiner aber dan der Vat-
ter nach der menschheit.

Welcher / ob er wol Gott und mensch ist / so ist er
doch nicht zween / sondern ein Christus. Ein Christus /
nicht durch die verwandlung der Gottheit in das
fleisch / sondern durch annehmung der menschheit in
Gott. Ein Christus / nicht durch vermischung deß
wesens / sondern durch einigkeit der person. Dan wie
die vernünfftige seel und das fleisch ein mensch ist / also
ist Gott und mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat von wegen unser's heils / ist
abgefahren zur hollen / am dritten tage auffestan-
den von den todten / ist auffgefahren in den himmel /
sitz zur rechten deß Vatters / und allmächtigen Got-
tes / von dannen er kommen wird / zu richten die le-
bendigen und die todten.

In welches zukunfft alle menschen mit ihren lei-
bern aufferstehen / und ihrer eigenen thaten und
wercke rechenschafft geben werden. Und welche dann
guts gethan / die werden gehen in das ewige leben /
welche aber böses gethan / die werden gehen in das
ewige feuer.

Dieses ist der allgemeine glaube. Wer diesen nicht-
getreulich glaubet / der wird nicht selig werden können.

¶ N D ¶

D. 2984.

ULB Halle
007 398 59X

3

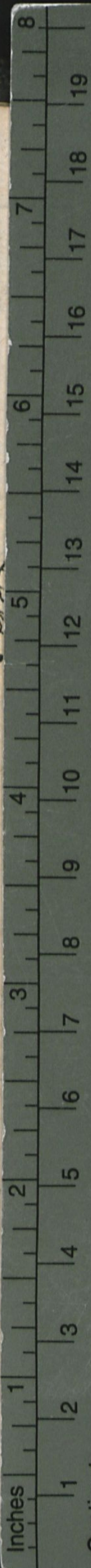


VD17

Reka ✓

2 11





Farbkarte #13

B.I.G.



and

MUS,

erricht

der in der

der Schur-

leben

eremonien/

ymbolis.

